



Zuverlässig an Ihrer Seite

Kliniken des Bezirks Oberbayern

kbo-Jahresbericht  
2021

15 Jahre kbo | 2007-2022

Hinweis: Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

# Inhalt

## 5 | **Vorwort**

## 7 | **Chronologie**

### 9 | **Vielfalt und Innovation bei kbo**

- 11 | Digitalisierung bei kbo
- 13 | Tiergestützte Therapie in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen
- 14 | Post-Covid-19-Ambulanz in Haar nimmt Arbeit auf
- 14 | Safewards
- 15 | Adipositas-Therapie
- 16 | Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
- 19 | Erarbeitung von Empfehlungen für eine Autismusstrategie Bayern abgeschlossen

### 20 | **Ausgezeichnet**

- 20 | kbo-Kliniken in Focus-Liste ausgezeichnet
- 20 | kbo-Inn-Salzach-Klinikum ausgezeichnet
- 20 | kbo als Arbeitgeber ausgezeichnet
- 20 | Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe
- 20 | Bayerischer Psychiatrischer Pflegepreis verliehen
- 21 | Ausgezeichnet fürs Klima
- 21 | Neue Behandlungsmethode gewinnt Innovationspreis
- 22 | Prinzessin Ursula von Bayern geehrt

### 25 | **Jubiläen**

- 25 | 100 Jahre kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)
- 27 | Klinik für Neurologie feiert 50-jähriges Bestehen
- 28 | 10 Jahre kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst
- 29 | 5 Jahre kbo-Tagesklinik Dachau
- 30 | 5 Jahre Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

### 32 | **Miteinander arbeiten**

- 34 | kbo auf der LIKE Psychiatrie
- 35 | kbo-Kampagne gestartet
- 36 | Pflichtfortbildungen als E-Learning-Kurse
- 37 | Pflege dual studieren
- 38 | Akademisierung der Pflege schreitet voran
- 39 | kbo-Isar-Amper-Klinikum fördert Studium der Psychiatrischen Pflege
- 39 | kbo-Fachschule für Heilerziehungspflege geht an den Start
- 39 | Gemeinsam gegen den Pflegenotstand

## 41 | **Personalien**

### 44 | **In der Stadt und auf dem Land**

44 | Standortplanung

44 | Grundsteinlegung für den stationären Neubau am kbo-Kinderzentrum München

46 | kbo-Ambulanz Waldkraiburg verlängert

47 | Skulptur „Restlicht“ auf dem ehemaligen Krankenhausareal Haar II aufgestellt

47 | Kunstobjekt „Dreiklang“ feierlich enthüllt

48 | Aus Café Regenbogen wird Café Jedermann

### 50 | **Zahlen und Fakten**

50 | Konzernstruktur 2021

51 | Das Geschäftsjahr 2021

53 | Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

56 | Kennzahlen kbo

57 | kbo-Verwaltungsrat

58 | Qualitätsmanagement und -sicherung

58 | Risikomanagement

### 62 | **Ausblick**

62 | Nachhaltigkeit

62 | 15 Jahre kbo

### 64 | **kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite**

70 | Standorte im Überblick

### 72 | **Unser kbo-Leitbild**

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach wie vor sind die Entwicklung von kbo und die Arbeit in allen Bereichen unserer Kliniken und ambulanten Einrichtungen für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Sozialpädiatrie stark vom Pandemiegeschehen geprägt. Dass unsere Patientinnen und Patienten zufrieden sind, auf unsere Leistungen vertrauen und die Arbeit der Teams vor Ort schätzen, zeugt von dem enormen und unermüdlichen Einsatz unserer 7.800 Mitarbeitenden.

Die ärztliche und die pflegerische Betreuung wurden in der Patientenbefragung an den kbo-Kliniken für Erwachsene 2021 von über 80 Prozent mit „hervorragend“ oder „gut“ bewertet – und das trotz Corona und der damit verbundenen Einschränkungen im Stationsalltag. Dass die verschiedenen Berufsgruppen auf den Stationen gut im Team zusammenarbeiten, erzielte einen Zustimmungswert von über 82 Prozent. Insgesamt haben rund 2.200 Patientinnen und Patienten an der Befragung teilgenommen.

Wenn dieser Bericht erscheint, sind wir bereits mitten im Jubiläumsjahr: 2022 wird kbo 15 Jahre alt. Zeit, nicht nur auf das bisher Erreichte zu blicken, sondern einmal mehr den Fokus auf die kommenden Herausforderungen zu setzen. Als Unternehmen leisten wir unseren Beitrag in der Gesundheitsversorgung und wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein. Über die immanente Förderung des Gemeinwohls hinaus ist es unser Anspruch, den Erfordernissen für eine enkelfähige Zukunft gerecht zu werden und den Themenkomplex Nachhaltigkeit bei kbo systematisch zu bearbeiten und zu verfolgen. Mehr dazu lesen Sie im Ausblick des kbo-Jahresberichts 2021.

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung, Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse an kbo.

**Bezirkstagspräsident Josef Mederer**  
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

**Martin Spuckti**  
Vorstandsvorsitzender kbo

**Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach**  
Vorständin kbo



*Jeder Mensch, jeder Patient ist  
einzigartig ... das macht diesen Job  
besonders spannend.*

**Heidi Damböck**  
Pflegedirektorin kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

# Chronologie

## 18. Januar 2021

Stille Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar zum Gedenken der Opfer der NS-Diktatur

## 27. Januar 2021

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum führt die jährlich stattfindende Fortbildungsveranstaltung „Angst Online | Update 2021“ der Gesellschaft für Angstforschung durch, pandemiebedingt als Online-Event.

## 02./03. Februar 2021

Das Live Fach- und Karriere-Event LIKE Psychiatrie findet mit rund 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Hinter der LIKE Psychiatrie stehen neben kbo die Klinikverbände LVR (Rheinland) und Vitos (Hessen).

## Februar 2021

Der kbo-Karriereblog unter [kbo.de/karriereblog](https://kbo.de/karriereblog) startet.

## 01. März 2021

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern ist täglich rund um die Uhr unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 655 3000 erreichbar.

## 22. April 2021

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum beteiligt sich am Boys' Day zur Nachwuchsgewinnung.

## April 2021

Die neue kbo-Jobbörse [kbo.de/karriere/jobboerse](https://kbo.de/karriere/jobboerse) geht online.

## 05. Mai 2021

Das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum wird mit dem Klimaschutzpreis für das Gesundheitswesen geehrt.



## 12. Mai 2021

Zum internationalen Tag der Pflege erscheinen Interviews mit kbo-Pflegekräften auf den Social-Media-Kanälen, im Internet, im kbo-Magazin und im kboDIALOG.

## 14. Mai 2021

Vor dem Verwaltungsgebäude in Haar wurde eine Bautafel zur „Euthanasie“ im Rahmen der Erinnerungskultur errichtet und im Rahmen einer Gedenkveranstaltung in Anwesenheit von Staatsminister Klaus Holetschek enthüllt.

## 18. Mai 2021

kbo ist Veranstalter des bundesweiten Safe-wards Netzwerktreffens 2021 unter dem Titel „Hal-tung verändert“.

## Mai 2021

Auf dem Klinikgelände in Haar wird das Café Jedermann, vormals Café Regenbogen, eröffnet.



**05. Juli 2021**

Die Klinik für Neurologie des kbo-Inn-Salzach-Klinikums feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

**08. Juli 2021**

Grundsteinlegung für den Neu- und Erweiterungsbau am kbo-Kinderzentrum München



Foto: Alex Scheibert

**27. Juli 2021**

Münchner kinder- und jugendpsychiatrische Kolloquien | Veranstaltungsreihe des kbo-Heckscher-Klinikums und der Ludwig-Maximilians-Universität

**Juli 2021**

Die kbo-Tagesklinik Dachau des kbo-Isar-Amper-Klinikums feiert ihr fünfjähriges Bestehen.

**10. September 2021**

Die Einheit für Dialektisch-Behaviorale Therapie des kbo-Isar-Amper-Klinikums Haar gewinnt den Innovationspreis des DBT-Dachverbands für den Einsatz von Video-Gaming bei der Behandlung von Borderline.

**15. September 2021**

Jubiläumsfeier 100 Jahre kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

**17. September 2021**

15. Münchner Forensik-Symposium des kbo-Isar-Amper-Klinikums Haar

**21. September 2021**

kbo-Inn-Salzach-Klinikum und RoMed Klinik informieren bei einer gemeinsamen Veranstaltung zum Welt-Alzheimerstag über das Thema Alzheimer

**29. September 2021**

kbo-Isar-Amper-Klinikum Fürstenfeldbruck feiert fünfjähriges Bestehen

**07. bis 15. Oktober 2021**

„Alles Krise, oder was?!“: 8. Münchner Woche für Seelische Gesundheit

**13. Oktober 2021**

2. Aktionstag Psychische Gesundheit der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen in Kooperation mit der Zugspitz Region GmbH

**21. und 22. Oktober 2021**

54. Jahrestagung der Fachgruppe psychiatrische Einrichtungen im VKD (Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V.) im kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar

**26. Oktober 2021**

Jubiläumsfeier 10 Jahre kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst (kbo-APP) im Kleinen Theater Haar

**09. November 2021**

Feierlicher Festakt zur Enthüllung des Holzkunstobjekts „Dreiklang“ vor dem Klinikneubau in Wasserburg am Inn

**Dezember 2021**

kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum von der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) für Präventionskultur für Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden ausgezeichnet



# Vielfalt und Innovation bei kbo

Der kbo-Konzern ist zuständig für die klinische psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung der Bevölkerung in Oberbayern (Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche). Darüber hinaus umfasst der Versorgungsauftrag die klinisch-neurologische Versorgung in Oberbayern. Auf dem Gebiet der stationären und ambulanten Sozialpädiatrie mit akuter Entwicklungsrehabilitation und Neuropädiatrie leistet kbo mit dem kbo-Kinderzentrum München umfassende Versorgungsleistungen in Oberbayern.

Das akutstationäre, stationsäquivalente, teilstationäre sowie ambulante klinische Behandlungsangebot ist in sich differenziert und spezialisiert ausgestaltet. Die fachlichen Schwerpunkte gliedern sich in Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Akutgeriatrie, Suchtmedizin, Psychosomatik und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Neurologie und Sozialpädiatrie einschließlich Neuropädiatrie.

Die klinischen kbo-Einrichtungen sind als Plankrankenhäuser mit den Fachrichtungen Psychiatrie und Psychotherapie, psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Neurologie in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen (§§ 108, 109 SGB V). Damit geht auch eine Aufnahmeverpflichtung gemäß BayPsychKHG einher. Die stationären, stationsäquivalenten und teilstationären Aufgaben werden nach BayKrG/KHG gefördert.

Grundsätzlich besteht aber neben der gesetzlichen Aufnahmeverpflichtung gemäß BayPsychKHG darüberhinausgehend die Versorgungspflicht für alle Menschen mit psychischen Erkrankungen im Bezirk Oberbayern gemäß Artikel 48 Abs. 3 Satz 1 der Bezirksordnung für Bayern für die Psychiatrie und Neurologie. Angemerkt sei hier, dass es bei der Etablierung der Bezirksordnung noch keinen

medizinisch definierten Bereich Psychosomatik für eine elektive Untergruppe von Menschen mit psychischen Störungen gab – also grundsätzlich die Versorgungspflicht für das gesamte Spektrum psychischer Störungen zu den Aufgaben der Bezirke in eigenem Wirkungskreis zu zählen ist. Der Bezirk Oberbayern bedient sich zur Wahrnehmung und Umsetzung dieser umfassenden Versorgungspflicht im medizinisch-psychiatrischen Bereich, mit den klinischen vollstationären, stationsäquivalenten, teilstationären und ambulanten Bereichen der kbo-Kliniken.

Ferner werden in den psychiatrischen kbo-Institutsambulanzen (PIA gemäß §118 Abs. 2 u. 4 SGB V), in den neurologischen Spezialambulanzen (§ 116b SGB V a. F.) und in den sozialpädiatrischen Zentren (SPZ gemäß § 119 SGB V) komplex-ambulante, multiprofessionelle Leistungen erbracht. Stationsäquivalente Leistungen (StÄB) nach § 115d SGB V werden seit Oktober 2018 mit den Mitteln des Krankenhauses durch das kbo-Isar-Amper-Klinikum im häuslichen Umfeld der Patienten erbracht und werden ab 2022 auch in weiteren kbo-Gesellschaften aufgebaut. Am kbo-Isar-Amper-Klinikum befindet sich außerdem ein psychologisches Ausbildungsinstitut nach § 117 Abs. 3 SGB V.

Weitere ambulante Versorgungsangebote im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung werden durch das kbo-MVZ in Bad Tölz (Medizinisches Versorgungszentrum gemäß § 95 Abs. 1a SGB V), das MZEB am kbo-Isar-Amper-Klinikum (Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistigen Behinderungen oder schweren Mehrfachbehinderungen gemäß § 119c Abs. 1 SGB V) sowie durch eine Ermächtigung zur ambulanten Behandlung



*Durch den bedarfsgerechten Ausbau  
unserer innovativen  
und ambulanten Angebote  
erleichtern wir den Menschen  
den Zugang in das Versorgungssystem.*

**Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach**  
Vorständin kbo

durch Krankenhausärzte (Ermächtigung gemäß § 116 SGB V i.V.m. § 95 Abs. 4 SGB V) angeboten.

Die kbo-Tochtergesellschaften kbo-Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH und kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH halten außerdem stationäre und ambulante Behandlungsangebote im Rahmen des Maßregelvollzugs, überwiegend für Patienten, die nach §§ 63 und 64 StGB untergebracht sind, vor.

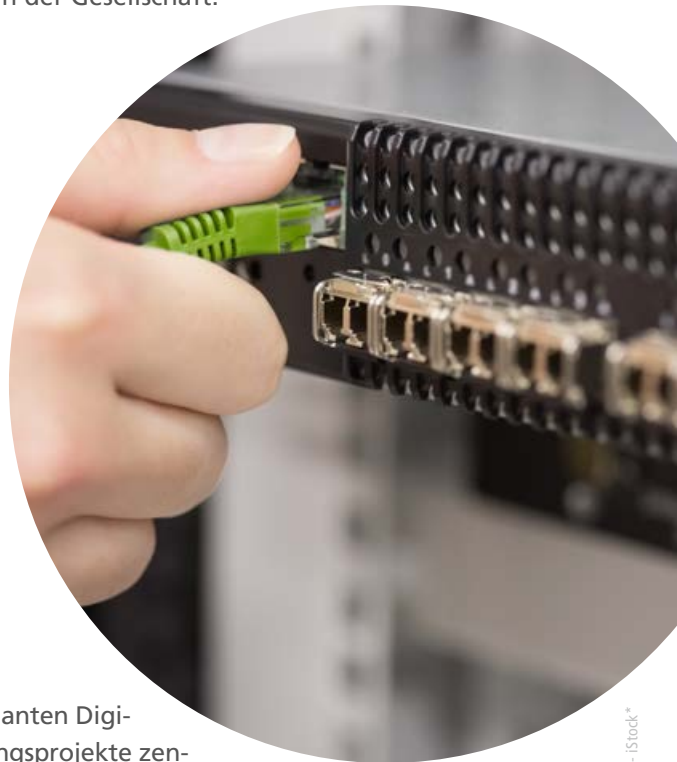
## Digitalisierung bei kbo

Ende 2020 wurde die kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote (kbo-EVA) gegründet, in der auch digitale Angebote abgebildet werden können. Weiterer Geschäftsbereich sind Medizinische Versorgungszentren, die die ambulante Versorgung erweitern und ein notwendiges Gelenk zwischen der ambulanten und stationären Versorgung in Bezug auf die Belegungssteuerung sind. Über ein Medizinisches Versorgungszentrum kann eine gute Verbindung in die digitale Welt, zum Beispiel im Bereich Blended Care, geschaffen werden.

Als erstes Projekt der kbo-EVA wurden ein Online-Terminmanagement und der Datenaustausch mit Patientinnen und Patienten gestartet. Beide Module laufen bereits im autkom (Autismuskompetenzzentrum Oberbayern) und kommen ab 2022 Zug um Zug in den kbo-Ambulanzen zum Einsatz. Auch testet die kbo-EVA in Pilotprojekten Digitale Gesundheitsanwendungen, die Patientinnen und Patienten die Möglichkeit geben sollen, mit zertifizierten Gesundheits-Apps therapiefreie Zeiten mit Übungen und Hilfestellungen zu überbrücken und so die eigenverantwortliche Teilhabe an der Therapie zu fördern.

Eine der größten Herausforderungen für 2021 bis 2024 ist die Digitalisierungsoffensive des Bundes, das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG). Die kbo-EVA koordiniert und steuert in diesem Zusammenhang

Darüber hinaus werden auch außerklinische Betreuungs- und Teilhabeangebote sowie eine Übergangspflegeeinrichtung und ein ambulanter psychiatrischer Pflegedienst gemäß den Sozialgesetzbüchern SGB VIII, IX, XI und XII betrieben. Diese Angebote fördern die Wiedereingliederung sowie die Teilhabe von Klientinnen und Klienten mit komplexem Hilfebedarf an der Gesellschaft.



alle geplanten Digitalisierungsprojekte zentral, die kbo im Rahmen des KHZG befähigen sollen, unsere Patienten digital in die Behandlung einzubinden und allen Leistungserbringern eine sektorenübergreifende Kommunikation zu ermöglichen.

Ein weiteres Großprojekt der kbo-EVA ist bereits in der Umsetzung: kbo arbeitet gemeinsam mit Vitos (Hessen), dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) daran, eine reichweitenstarke digitale Patientenplattform zu schaffen. Die Plattform soll Patientinnen und Patienten einen niederschweligen Zugang zur Versorgung bieten und die Behandlungsqualität in Bezug auf die poststationäre Versorgung weiter optimieren. Die Phase der Anwenderanalysen wurde abgeschlossen. Mit diesen hatten alle Psychiatrieträger die Bedarfe der verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer identifiziert und daraus die Anforderungen an die Plattform formuliert.

Die Plattform wird folgende Grundstruktur haben und sich im Wesentlichen in drei Teilbereiche gliedern:

1. Öffentlicher Bereich
2. Personalisierter Bereich ohne Freischaltung
3. Personalisierter Bereich mit Freischaltung

Der öffentliche Bereich dient vorrangig der Information und Kommunikation. Im Vordergrund stehen hierbei insbesondere gesicherte sowie qualitativ hochwertige Informationen in Bezug auf psychische Erkrankungen. Der personalisierte Bereich ohne Freischaltung sieht eine einfache Registrierung vor, die nicht freigeschaltet werden muss. Hier ist beispielsweise ein Zugang zu Foren oder zu weiteren Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Angehörigen, Patienten und Psychiatrieerfahrenen möglich. Der personalisierte Bereich mit Freischaltung beinhaltet Gesundheitsdaten und ist ausschließlich berechtigten Nutzergruppen zugänglich. Hier sind Anwendungen verfügbar, die beispielsweise der digitalen Begleitung der Behandlung dienen, wie Videosprechstunden oder digitale Gesundheitsanwendungen.



Wesentliche Grundeigenschaften der Plattform sind ihre Skalierbarkeit und Flexibilität im Hinblick auf künftige Weiterentwicklungen. Ein zügiger Markteintritt wird durch eine organisch wachsende und lernende Plattform ermöglicht. Die Plattform wird die Voraussetzungen für verschiedene Schnittstellen mitbringen, um künftige Weiterentwicklungen realisieren zu können. Die Inhalte der Plattform werden sowohl webbasiert als auch als mobile Applikation bereitgestellt. 2020 wurde die Ausschreibung erarbeitet, die Vergabe erfolgte 2021. Ebenso wird geprüft, ob Fördermittel des Krankenhauszukunftsgesetzes für das Projekt beansprucht werden können.

### Portal für psychische Gesundheit – ein Einblick in das Großprojekt

Mit dem Portal werden Möglichkeiten geschaffen, die weit über das hinausgehen, was der Gesetzgeber als Patientenportal von deutschen Krankenhäusern ab 2025 verpflichtend verlangt. Das Großprojekt



starten Vitos, LWL, LVR und kbo gemeinsam, ein weiterer Ausbau des Partnernetzwerkes ist geplant.

Patientinnen und Patienten sollen vom ersten Interesse bis hin zu einer möglichen Therapie über ihre gesamte „Patient Journey“ hinweg alle digitalen Angebote, Informationen und Behandlungsaspekte über die Plattform abbilden können. Angehörige finden hilfreiche Informationen sowie digitale Unterstützungs- und Vernetzungsangebote. Und last but not least: Die Behandelnden bekommen ein zentrales, anwenderfreundlich gestaltetes Arbeitsinstrument, das den Zugriff und die Kontrolle über die gesamten digitalen Abläufe des Arbeitsalltags ermöglicht. Das Ganze intuitiv, leistungsstark und am liebsten sofort – eine Herausforderung auf verschiedenen Ebenen.

Mitte 2021 wurde der Dienstleister x-tention nach der erfolgreichen Teilnahme am Ausschreibungsverfahren beauftragt. Riesige Informationsmengen sind seitdem ausgetauscht worden, unzählige Termine mit zahlreichen Projekt-Beteiligten haben stattgefunden. Denn: Die Entwicklung und der nachhaltige Betrieb des Portals sind eine echte Mammut-Aufgabe.

Ein Leistungsverzeichnis mit rund 150 User-Stories beschreibt, was die Plattform können soll und wie die Erwartungen und Anforderungen der Besucherinnen und Besucher sind. So wird es neben umfangreichen Informationen unter anderem Foren und Selbsttests geben. 2021 wurde mit der Programmierung des Portals mit allen Anwendungen und der Entwicklung des Corporate Designs einschließlich der Eintragung des Portals als Marke gestartet.

## Tiergestützte Therapie in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

Collie-Mischlingsrüde Mio ist nach bestandener Prüfung ausgebildeter Therapiehund und sogleich Liebling der Patientinnen und Patienten (und der Mitarbeitenden) geworden.

Die Diplom-Psychologin Emma Huß hat Mio als Junghund mit Unterstützung einer Tierschutzorganisation aus einem Tierheim in Spanien vor dem Tod gerettet. Sie erzählt: „Anfangs war er ängstlich und unsicher, es hat eine Zeit lang gebraucht, bis er Vertrauen zu mir und dann zu anderen gefasst hat. Viel Geduld, Lob, Ruhe und Zuversicht waren notwendig, bis sich nach etwa einem Jahr seine durch Traumatisierungen bedingte Unsicherheit deutlich gebessert hatte.“

### Ausbildung und Prüfung

Inzwischen hat Mio auch seine zweijährige Ausbildung zum Therapiebegleithund unter anderem in den Bereichen Mensch-Hund-Beziehung, psychologische und rechtliche Grundlagen, Tierschutz oder Gehorsam erfolgreich abgeschlossen. Da es in Deutschland bislang noch keine zertifizierte und vereinheitlichte Prüfungsordnung gibt, hat Mio die offizielle Prüfung, die jedes Jahr wiederholt werden muss, in Österreich abgelegt.

Wohl auch durch die erlebte Todesnähe ist Mio ein überaus dankbares und sensibles Tier. „Eigenschaften, die ihn als Therapiehund besonders befähigen“, sagt die Psychologin. „Manche Patienten mit psychischen Erkrankungen fassen zu Tieren schneller Vertrauen als zu Menschen, weil diese wertfrei, einfühlsam, verlässlich und ehrlich in ihrem Verhalten sind.“

Emma Huß und Mio sind jedenfalls ein eingespieltes, gut funktionierendes Team. Wenn die beiden mit den Patientinnen und Patienten die Nein-Sage-Übung trainieren – Mio darf erst dann ein vor ihm liegendes Leckerli fressen, wenn es ihm ausdrücklich vom Patienten erlaubt wird oder wenn er auf Kommando beispielweise Pfötchen gibt –, dann freuen sich die Patientinnen und Patienten nicht nur über ihre schnellen und sichtbaren Erfolge, sondern diese Erlebnisse steigern auch ihr Selbstwertgefühl.

In der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen wird die tiergestützte Hunde-Therapie als wichtiges komplementärmedizinisches Angebot in der Behandlung von psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Erkrankungen erfolgreich eingesetzt. So kann die tiergestützte Therapie beispielsweise bei Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Traumatisierungen oder demenziellen Erkrankungen dabei helfen, den so wichtigen therapeutischen Zugang auf der emotionalen Ebene zu öffnen. „In der Hundetherapiegruppe lachen die Patienten viel, mehr als in anderen Gruppen. Sie sind hoch motiviert, entspannt und konzentriert und können erkennen, dass ihr emotionaler Zustand veränderbar ist. So lassen sich manche seelischen Krisen besser und schneller bewältigen“, berichtet Huß von ihren Erfahrungen. Zudem fördere diese Therapieform die allgemeine Aktivierung und Motivation der



*Die tiergestützte Therapie mit Therapiehund Mio und Diplom-Psychologin Emma Huß ist für viele Patientinnen und Patienten ein Highlight.*

Patientinnen und Patienten. Weil Hunde einen hohen Aufforderungscharakter besitzen, gelingt es den Patientinnen und Patienten, sich einzulassen, Nähe zuzulassen und sich zu öffnen, aber gleichzeitig auch eigene Grenzen durch ein klares „Nein“ zu wahren.



## Post-Covid-19-Ambulanz in Haar nimmt Arbeit auf

Mehr als 3,5 Millionen Menschen in Deutschland waren bislang erkrankt und gelten als genesen. „Genesen heißt jedoch nicht immer gesund. Wir beobachten, dass viele Betroffene über Wochen und Monate über verschiedene Beschwerden wie Müdigkeit, Erschöpfung, Schlaf- oder Konzentrationsstörungen klagen. All dies fassen wir unter dem Begriff Post-Covid-Syndrom zusammen, über das wir noch zu wenig wissen“, erklärt Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, die

Notwendigkeit einer solchen Ambulanz. Die Post-Covid-Ambulanz richtet sich gezielt an Patientinnen und Patienten mit diesen (neuro-)psychiatrischen Erkrankungen. Sie können sich direkt an die Ambulanz wenden, ebenso ist eine Überweisung durch den behandelnden Hausarzt oder andere Kliniken möglich. Damit schließt das kbo-Isar-Amper-Klinikum eine Versorgungslücke, denn bislang gab es keine Post-Covid-Ambulanz für Menschen mit psychischen Erkrankungen in München.

## Safewards

Safewards verfolgt das Ziel, ein besseres Verhältnis und friedliches Miteinander zwischen Patientinnen und Patienten und Mitarbeitenden auf psychiatrischen Stationen zu schaffen. Der Weg dorthin führt über die Haltung. Der Umgang auf Augenhöhe zwischen Profis und Betroffenen ebnet den Weg für eine gute Beziehungsgestaltung. Diese stellt einen entscheidenden Faktor in der Reduzierung von Aggression und Gewalt dar.

Das Safewards-Modell beinhaltet zehn Interventionen, die explizit das Ziel verfolgen, ein förderliches, unterstützendes und heilsames Milieu auf der Station zu etablieren. Unter anderem helfen diese Interventionen dabei, Situationen, die einer Deeskalation bedürfen, gar nicht erst entstehen zu lassen. So kann es in einer Krisensituation im Zuge einer psychischen Erkrankung beispielsweise notwendig werden, starre Regeln „aufzubiegen“, um auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten eingehen zu können und ihnen bei der Bewältigung dieses Zustands zu helfen. Deswegen lautete der Titel des Safewards Netzwerktreffens im Mai 2021 „Haltung verändert“. Die Veranstaltung wurde von kbo organisiert und coronabedingt digital durchgeführt.

Durch einige neu geplante und erweiterte Safewards-Projekte wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 weiterer Bedarf an Trainerinnen und Trainern aus den kbo-Gesellschaften gemeldet. Die Stabsstelle Versorgungsentwicklung und -qualität hat deshalb ein weiteres Seminar organisiert, um den Bedarf zu decken.

Das Train-The-Trainer-Seminar wurde Anfang Dezember 2021 mit den Referenten Prof. Michael Schulz und Prof. Michael Löhr geplant und durchgeführt.

Nachdem das erste Seminar im Frühjahr 2021 als fünfwöchiges hybrides Webinar konzeptioniert wurde, sollte der zweite Durchgang wieder in Präsenz stattfinden, um den persönlichen kbo-weiten Austausch besser zu fördern. Basierend auf einem 2G-Plus-Hygienekonzept und einer hervorragenden hygienischen Situation am Veranstaltungsort konnte die dreitägige Präsenzveranstaltung planmäßig stattfinden. Die multiprofessionelle Seminargruppe bestand aus Mitarbeitenden der Pflege, des ärztlichen und therapeutischen Dienstes sowie einer Erzieherin. In den drei Tagen wurden den 27 Teilnehmenden die theoretischen und praktischen Werkzeuge von Safewards an die Hand gegeben. Weiter verdeutlichten die Referenten die Kernaufgabe eines Safewards-Trainers. Die operative duale Projektleitung, in der Regel bestehend aus Stationsleitung und Stations- oder Oberarzt, macht erst die anspruchsvolle inhaltliche Arbeit des Safewards-Trainers in der fachlichen Begleitung dieser komplexen Intervention auf einer Station möglich. Das Projekt profitiert somit von der engen Zusammenarbeit der Projektleitung und des Safewards-Trainers.

Für das Jahr 2022 soll die Entwicklung einer gesellschaftsübergreifenden kbo-internen Schulung angestoßen werden, um dem anhaltenden

Schulungsbedarf mit internen Kompetenzen gerecht zu werden. Weiter wird die Gestaltung einer digitalen Safewards-Plattform angestrebt. Für beide Vorhaben werden bereits Ideen gesammelt und diskutiert.

## Adipositas-Therapie

Seit den 80er Jahren nimmt die Zahl der adipösen Menschen stetig zu. Diese Entwicklung wurde durch Corona nochmals verstärkt. Jeder zweite deutsche Erwachsene leidet unter Übergewicht, jeder vierte unter krankhafter Fettleibigkeit (Adipositas), der Body-Mass-Index (BMI), bei dem Größe und Körpergewicht in Relation gesetzt werden, liegt bei ihnen über 30. Wie kann den stark und langfristig Übergewichtigen am besten geholfen werden? Wie kann man ihrer Stigmatisierung, ihrer oftmals erfolgenden Ausgrenzung begegnen?

### Fortbildungsveranstaltung beschäftigt sich mit dem Thema Adipositas

Mit diesen Fragen hat sich eine Fortbildungsveranstaltung der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, des Adipositaszentrums des Klinikums Garmisch-Partenkirchen und des Medizinischen Versorgungszentrums am Klinikum befasst. Und auch festgestellt, dass „weniger essen“ eben oft nicht ausreicht. „Ausgrenzung, vermindertes Selbstwertgefühl, Rückzug, erfolglose Kuren und immer wieder ansteigende Gewichtsverläufe verstärken Frustration und führen in einen Teufelskreis“, beschrieb Privatdozent Dr. Holger Vogelsang, Chefarzt der Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Garmisch-Partenkirchen, in seiner Einladung zu der Veranstaltung das Dilemma. Folgen von massivem Übergewicht seien nicht selten Diabetes, Lungen- oder Herzerkrankungen sowie psychische Erkrankungen. Häufig werden dicke Menschen als faul, undiszipliniert, ungebildet und unsportlich betitelt. „Adipöse Menschen werden mit Vorurteilen belegt und diskriminiert wie keine andere Gruppe in unserer Gesellschaft“, sagt Privatdozent Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg. Da die Betroffenen diese Bewertung in ihr Selbstbild aufnehmen, leidet jeder zweite von ihnen unter chronischem Stress und psychischen Folgeerkrankungen. Viele der



Patientinnen und Patienten kompensieren Frust und Stress auch mit Essen.

### Therapieangebot an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

Deshalb bieten die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen und das Klinikum seit zehn Jahren eine fachübergreifende Adipositas-Therapie an. „Mit ganz unterschiedlichen Behandlungsangeboten möchten wir den Patienten helfen, aus der Dauerschleife krankhaftes Übergewicht herauszutreten und gleichzeitig auch zu einer Ent-Stigmatisierung beitragen“, erklärt Chefarzt Dr. Seemüller. Während die Therapie sich an Patientinnen und Patienten wendet, wollte man mit der Fortbildung, die psychologische und ernährungsmedizinische Aspekte beleuchtete, vor allem die Behandelnden sensibilisieren, „denn es hilft den Patienten kaum, wenn man ihnen rät, zu joggen und weniger zu essen“, erklärte Dr. Susanne Bayerköhler. Die Leiterin des Adipositas-Zentrums betonte, wie wichtig Sensibilität und der richtige Ton von Beginn an sind, um das Vertrauen der Patientinnen und Patienten zu gewinnen. Diäten, so die leitende Oberärztin am Klinikum, führen eher tiefer in die Adipositas hinein. Dazu hat auch die Pandemie beigetragen, unter anderem dadurch, dass sich adipöse Menschen nochmals mehr zurückgezogen haben als sie es ohnehin schon tun.

Dr. Angela Biermann erklärte, dass es eigentlich ganz normal ist, wenn der Körper Fettzellen aufbaut. „Erst seit einigen Jahrzehnten, in denen wir immer mehr im Überfluss leben, ist das Problem von Übergewicht



Von links vorne sitzend: Elisabeth Waldburger,  
Dr. Hendrik Ueberschaer, Anna Stöcklein, Sabine Obermayer,  
Chefarzt PD Dr. Florian Seemüller;  
von links stehend:  
Dr. Angela Biermann, Dr. Petra Scherer,  
Dr. Susanne Bayerköhler und  
Chefarzt Dr. Holger Vogelsang

ent-  
stan-  
den“,  
so die  
Fachärztin für  
Innere und Ernäh-  
rungsmedizin. Den Patientin-

nen und Patienten eine Struktur zu vermitteln und ihnen Essverhalten und die Auswahl der Lebensmittel bewusst zu machen, sind für sie die wesentlichen Bausteine der Ernährungstherapie. Ihre Kollegin, die Ökotrophologin Sabine Obermayer, ergänzte: „Schon in der Kindheit entsteht die Anlage, später an Fettleibigkeit zu erkranken.“ Die klinische Psychologin M. Sc. in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik, Anna-Katharina Stöcklein, sieht ihre Aufgabe darin, „unseren Patienten die Zusammenhänge aufzuzeigen und sie zu einer lebenslangen Umstellung ihrer Essgewohnheiten, die sie in ihren Alltag integrieren, zu motivieren.“

## Krisendienst Psychiatrie Oberbayern Mobile Krisenteams rund um die Uhr im Einsatz

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern hat seine Hilfeangebote für Menschen in akuten seelischen Notlagen weiter verbessert. Seit Juli 2021 sind die mobilen aufsuchenden Krisenteams in der Stadt Ingolstadt und den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen, in Stadt und Landkreis München sowie in Stadt und Landkreis Rosenheim an 365 Tagen

Wie sehr man die Patientinnen und Patienten immer wieder unterstützen, sie überzeugen muss, sich möglichst rechtzeitig Hilfe zu holen, darauf verwies Dr. Petra Scherer, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in der kbo-Klinik. „Weil sie zahlreiche negative Erfahrungen in ihrem Leben angesammelt haben, braucht es mitunter viel Zeit und Geduld, um diese ab- und Vertrauen aufzubauen.“ Bei all den Behandlungsangeboten ist, so die Expertinnen und Experten, ein grundlegender Faktor besonders wichtig: die Freude an der Verhaltensveränderung. Denn nur, wenn man Dinge gern tut, erweisen sie sich auch als alltagstauglich. „Es geht um Lebensqualität“, meinte Dr. Seemüller, „darum, Hilflosigkeit und Mutlosigkeit aufzulösen und das Selbstwertgefühl zu stärken.“ Dass es gerade auch gegen die psychologische Hilfestellung Vorbehalte gibt, hört der Mediziner immer wieder. „Ich bin doch nur dick, nicht deppert“. Diese Hürde zu überwinden, ist laut Dr. Seemüller einer der wichtigsten Bestandteile des Therapieangebots.

### Fazit der Expertinnen und Experten

Das Fazit der Expertinnen und Experten lautete: Die körperlichen, psychischen, aber auch gesamtgesellschaftlichen Folgen von Adipositas sind gravierend und werden durch die Corona-Pandemie nochmals verstärkt. Umso wichtiger sind rechtzeitige Aufklärung und Information im Sinne der Prävention und ein multimodales Therapie-Konzept, wie es hier angeboten wird.

rund um die Uhr – also auch nachts – verfügbar. Damit gibt es in ganz Oberbayern aufsuchende Krisenhilfe rund um die Uhr.

Die mobilen Einsatzkräfte des Krisendienstes stehen Menschen in akuten psychischen Notlagen zur Seite. Das kann beispielsweise bei einer Suizidgefährdung der Fall sein. Die Krisenteams sind immer zu zweit



*Dieses Netzwerk  
leistet hervorragende Arbeit.*

**Bezirkstagspräsident Josef Mederer**  
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates



im Einsatz. Sie besuchen die Personen zu Hause und sind meist binnen einer Stunde vor Ort. Sie deeskalieren und vermitteln bei Bedarf persönliche Beratungstermine bei den regionalen Sozialpsychiatrischen Diensten sowie ambulante und stationäre psychiatrische Behandlungsangebote. Angefordert werden die Einsatzkräfte durch die Leitstelle, bei der die Anrufe von Menschen in seelischen Krisen zentral eingehen.

„Krisen können zu jeder Tages- und Nachtzeit, an Wochenenden und Feiertagen auftreten. Sie richten sich nicht nach Öffnungszeiten von Arztpraxen und Beratungsdiensten“, erklärt Bezirkstagspräsident Josef Mederer. Deshalb sei es „enorm wichtig, dass Einsatzteams rund um die Uhr abrufbar sind, um im Bedarfsfall schnellstmöglich persönliche, aufsuchende Hilfe anzubieten“. Mederer weiter: „Die aufsuchende Krisenhilfe ist für Menschen in Not eine großartige Unterstützung.“

### Kostenfreie Rufnummer ab März 2021

Seit Anfang März 2021 ist der Krisendienst Psychiatrie unter der kostenlosen, bayernweit gültigen Nummer 0800 / 655 3000 erreichbar. Die Anrufenden werden automatisch zu der für ihren Aufenthaltsort zuständigen Leitstelle weitergeleitet. Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern ist damit Teil des Netzwerks Krisendienste Bayern, das ebenfalls Anfang März 2021 an den Start gegangen ist ([www.krisendienste.bayern](http://www.krisendienste.bayern)).

Der Freistaat Bayern verfügt damit flächendeckend als erstes Bundesland über sieben regional auf Bezirksebene gegliederte psychiatrische Krisendienste, die über eine einheitliche Nummer erreichbar sind. Die Kosten der Leitstellen finanziert der Freistaat Bayern. Die Bezirke hingegen übernehmen die Kosten für die Rund-um-die-Uhr-Hilfe vor Ort. Der Bezirk Oberbayern stellt dafür Mittel in Höhe von rund 14,3 Millionen Euro pro Jahr bereit. Dazu

steuert der Freistaat Bayern 3,1 Millionen Euro für den Betrieb der Leitstelle bei.

Bezirkstagspräsident Mederer sagte dazu: „Jeder Cent ist bestens investiert. Endlich gibt es für ganz Bayern ein Notrufsystem für Menschen in seelischen Krisen, das vergleichbar ist mit dem Krisendienst Psychiatrie Oberbayern. Mit der Integration unseres Netzwerkes in die Krisendienste Bayern kommt ein langer und nicht immer einfacher Prozess erfolgreich zum Abschluss.“ Der Bezirkstagspräsident sprach von einem „Meilenstein für die Versorgung von Menschen in psychischen Krisen“. Mederer sagte: „Niemand muss künftig in Bayern eine seelische Notlage allein durchstehen.“

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern übernahm beim Aufbau des bayernweiten Netzwerkes eine Vorreiterrolle. In München steht der Krisendienst Menschen in Notlagen seit 2007 zur Seite, den Bürgerinnen und Bürgern Oberbayerns seit 2016. Seine Hilfeangebote sind in Oberbayern bestens in das regionale sozialpsychiatrische, ambulante und stationäre psychiatrische Netzwerk integriert. Dieses kann nach den Worten der Leiterin der Leitstelle, Dr. Petra Brandmaier, „individuell auf die jeweilige Krisensituation reagieren. Es begleitet die Menschen in Notlagen mit seiner Nachsorge im privaten Lebensumfeld. Im Bedarfsfall können wir schnellstmöglich persönliche, aufsuchende Hilfe anbieten. Das ist eine wichtige Botschaft!“

Die Leitstelle ist täglich rund um die Uhr erreichbar. Ihre Mitarbeitenden hören zu, fragen nach und suchen mit den anrufenden Menschen nach Wegen aus der Krise.

### Gründung der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gGmbH

Mit einer beispielhaften Kooperation hat der Krisendienst Psychiatrie die Projektphase beendet und ist in den Regelbetrieb gegangen. Anfang Dezember 2020 wurde die Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gemeinnützige GmbH gegründet. Träger sind der Trägerverein der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Oberbayern e. V. (ARGE e. V.) und das kbo-Isar-Amper-Klinikum zu je 50 Prozent.

## Erarbeitung von Empfehlungen für eine Autismusstrategie Bayern abgeschlossen

Impulse zur Notwendigkeit einer Autismusstrategie für Bayern erfolgten bereits 2014/2015 von engagierten Angehörigen- und Selbsthilfeinitiativen. Diese führten zu ersten Aussprachen der CSU-Landtagsfraktion mit Sozial-, Gesundheits- und Hochschulpolitikerinnen und -politikern. Beteiligt war auch das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern (autkom).

Weiterführende Fachgespräche zeitigten den Beschluss des bayerischen Landtages zur Entwicklung von Empfehlungen für eine Autismusstrategie Bayern. Vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) wurde daraufhin ein Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. phil. Markus Witzmann an der Hochschule München (HM) gefördert. Als Projektkoordinatorin unterstützte Eva Kunerl den Erarbeitungsprozess im gesamten Projektzeitraum, der von Mitte 2018 bis Mitte 2021 reichte.

Ziel des Projektes war es, konsentrierte und möglichst umsetzbare Strategieempfehlungen zu erarbeiten, die dazu beitragen, die Versorgungssituation in Bayern und damit die Lebensbedingungen der Menschen mit Autismus und ihrer Angehörigen zu verbessern. Die Durchführung des Projektes erfolgte als breit angelegter Beteiligungsprozess, für den im ersten Schritt acht Projektgruppen einberufen wurden, die mit Autismus-Expertinnen und -Experten und Vertreterinnen und Vertretern von Behörden interdisziplinär besetzt waren. Zusätzlich wirkten je zwei Delegierte der Projektgruppe Autisten und eine Vertretung der Projektgruppe Angehörige mit. Die Ergebnisse der vier Arbeitsstufen wurden jeweils in der Projektgruppe Versorgungsgrundsätze zusammengeführt, die von Prof. Dr. Matthias Dose als kbo-Berater für Autismus-Spektrum-Störungen und Dr. Martina Schabert für autkom moderiert wurde. Unter Beteiligung von vier Ministerien, Vertreterinnen und Vertreter der Leistungsträger, Fachexpertinnen und -experten und der Selbsthilfe wurden die Resultate jeweils von der Projektgruppe Lenkung freigegeben. Im November 2019 konnten schließlich die ersten Empfehlungsentwürfe bei der bayernweiten Autismus-Fachtagung in der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS) allen Interessierten vorgestellt und

gleichzeitig die Möglichkeit zur Rückmeldung gegeben werden. Die Tagung organisierten autkom und die HM in Kooperation mit der HSS.

In die weitere Ausgestaltung der Entwicklung der Strategieempfehlungen flossen als ergänzende Maßnahmen eine Online-Erhebung, eine Befragung mit nicht/wenig sprechenden Autistinnen und Autisten und ein moderiertes Online-Forum ein. Eine zusätzliche Analyse erfolgte durch den Abgleich mit europäischen Autismusstrategien, mit ausgewählter Fachliteratur und Studienergebnissen sowie nationalen, europäischen und internationalen Leitlinien. Die Ergebnisse wurden

abschließend durch die Projektgruppe Lenkung konsentriert und dienen als Grundlage für die Formulierung der Empfehlungen einer ersten Autismusstrategie für Bayern.

Dieser Prozess wurde durch die Pandemiebedingungen erschwert, konnte jedoch dank eines straffen Zeitplanes im Umlaufverfahren fortgeführt und mittels Videokonferenzen im vorgegebenen Zeitrahmen abgeschlossen werden.

Am 17. Mai 2021 wurde der Abschlussbericht an Sozialministerin Carolina Trautner übergeben. Den am Prozess beteiligten Ministerien obliegt es nun, Empfehlungen für eine Autismusstrategie Bayern als Entwurf zu erarbeiten, der im Sommer 2022 dem Landtag übergeben werden soll.



*Projektleiter Prof. Dr. Markus Witzmann (Mitte) und Projektkoordinatorin Eva Kunerl (rechts) überreichen Sozialministerin Carolina Trautner (links) den Ergebnisbericht.  
Fotoquelle: StMAS*



Der Erste Preis (mit 1.000 Euro Preisgeld) ging an Julia Tandetzky und Christian Kämpf vom Bezirksklinikum Obermain in Kutzenberg für die Planung, Implementierung und Evaluation ihres Projekts „5-Phasen-Modell zur Minimierung von Zwang und Gewalt in der psychiatrischen Versorgung“.

Johannes Edel und Thomas Auerbach wurden stellvertretend für das gesamte Projektteam des kbo-Isar-Amper-Klinikums Region München mit dem zweiten Preis (700 Euro) für „Safewards in der Forensik – Ein pflegewissenschaftliches Pilotprojekt zur Einführung der zehn Safewards-Interventionen im Maßregelvollzug in Bayern“ ausgezeichnet.

Mit dem dritten Preis (400 Euro) wurden Esther Pausch und Matthias Prommersberger für „PsychiatrieSensiblePfleger – Ein Praxisentwicklungsprojekt einer evidenzbasierten und leitliniengerechten psychiatrischen Pflege in den psychiatrischen

sowie somatischen Abteilungen“ am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (in Kooperation mit der Münchener Hochschule für angewandten Wissenschaften) gewürdigt.

Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Arbeiten sprach sich die Jury zusätzlich für einen Sonderpreis (150 Euro) aus, den der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Bayern e. V. finanzierte. Der Sonderpreis ging an Beate Reinfurt für ihr Projekt „Ein Herz für wunde Seelen – Ein Therapieangebot im Rahmen der Aromapflege“ im Bezirkskrankenhaus Lohr am Main.



## Ausgezeichnet fürs Klima

Das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum wurde mit dem Klimaschutzpreis für das Gesundheitswesen geehrt. Die Auszeichnung wurde Anfang Mai 2021 zum dritten Mal von der Stiftung viamedica im Rahmen ihres Projekts „Klimaretter – Lebensretter“ verliehen.

## Neue Behandlungsmethode gewinnt Innovationspreis

Die Einheit für Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) am kbo-Isar-Amper-Klinikum hat beim deutschlandweiten Netzwerktreffen des DBT-Dachverbands in Köln am 10. September 2021 den Innovationspreis für den Einsatz von Video-Gaming bei der Behandlung von Borderline-Patientinnen und -Patienten gewonnen. Bei dieser neuen Behandlungsmethode werden gezielt Spielszenarien einer gängigen Spielkonsole unter therapeutischen Gesichtspunkten ausgewählt (zum Beispiel Verbesserung von Achtsamkeit und Körperwahrnehmung, Emotionsregulation durch sogenanntes „Entgegensetztes Handeln“ etc.) und in der Gruppen- oder Einzeltherapie therapeutisch begleitet. Dieser neue Behandlungsansatz steht in guter Tradition einer stetigen Weiterentwicklung der Therapie an

die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und der Integration neuer wegweisender Behandlungsstrategien, die die DBT-Einheit zur deutschen Avantgarde in diesem Bereich zählen lassen.

Die Dialektisch-Behaviorale Therapie nach Marsha Linehan ist weltweit das am häufigsten eingesetzte Therapieverfahren mit dem besten Wirksamkeitsnachweis. Basierend auf einer langen Geschichte (die DBT-Einheit ist nicht nur die größte, sondern auch eine der ältesten der hierauf spezialisierten Stationen im deutschsprachigen Raum) wurde in den vergangenen Jahren ein modulares Gruppenkonzept entwickelt. Dieses erlaubt es – durch das an das aktuelle Krankheitsstadium bzw. die Problemstellung individuell kombinierte und abgestimmte Therapieprogramm



– den Patientinnen und Patienten eine personalisierte Therapie anbieten zu können.

Kern der DBT-Therapie ist, dass die Patientinnen und Patienten Strategien zur Selbstregulation lernen, die dabei helfen können, mehr innere Stabilität zu finden. Die multiprofessionelle Behandlung auf Augenhöhe möchte Betroffene dabei unterstützen, selbst Experte im Umgang mit den eigenen Symptomen zu werden.

Das DBT-Programm für Patientinnen und Patienten mit Borderline-Störung bietet den Betroffenen neben dem regulären 12-Wochen-Programm auch eine Intervallbehandlung (zweimal sechs Wochen) und DBT-erfahrenen Patientinnen und Patienten auch

eine Krisenintervention von kurzer Dauer (maximal 21 Tage) an. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in einem – eher niederschwellig ausgerichteten – dreiwöchigen Orientierungsaufenthalt das Therapieprogramm kennenzulernen, um sich gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt bewusst für eine intensivere Therapie entscheiden zu können.

Auch häufige Komorbiditäten wie ADHS oder – bei Abstinenzfähigkeit im stationären Rahmen – einem kritischen Substanzkonsum wurden durch in Einzel- und Gruppentherapie vermittelte Module zur besseren Impulsregulation, Alltagsstrukturierung und Aufmerksamkeitslenkung integriert. Als nächster Schritt steht nun die Erweiterung auf moderne Bioresonanzverfahren (Bio- und Neurofeedback) an.

## Prinzessin Ursula von Bayern geehrt

Für ihr Engagement für Kinder mit psychischen Erkrankungen, Kinder mit Behinderungen und sozial benachteiligte Kinder hat Prinzessin Ursula von Bayern die Bezirksmedaille in Gold erhalten. Seit vielen Jahren unterstützt sie das kbo-Heckscher-Klinikum und das kbo-Kinderzentrum München als Zeitspenderin und Netzwerkerin.

Als Zeichen seiner Anerkennung verleiht der Bezirk Oberbayern an Menschen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich um das öffentliche Wohl in Oberbayern verdient gemacht haben, die Bezirksmedaille. Am 29. Oktober 2021 zeichnete Bezirkstagspräsident Josef Mederer Prinzessin Ursula von Bayern mit der Bezirksmedaille in Gold aus.

„Wir als Bezirk Oberbayern wollen ein Zeichen in der Gesellschaft dafür setzen, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement jeder

einzelnen Person ist“, betonte Bezirkstagspräsident Josef Mederer bei der Verleihung der Bezirksmedaille im kbo-Heckscher-Klinikum in München. Mederer bezeichnete ehrenamtlich tätige Menschen als unverzichtbar für die Gesellschaft und nannte deren Engagement „ein Geschenk für unser Land“.

Prinzessin Ursula von Bayern bringe Menschen zusammen, um anderen zu helfen. Ein Beispiel dafür sei das kbo-Heckscher-Klinikum in München. Mederer führte aus, dass die Geehrte dem Klinikum Spenden vermittelt und damit die Neugestaltung des Sportplatzes ermöglicht habe. Dieser habe sich für die Patientinnen und Patienten mit ihrem hohen Bewegungsdrang besonders während des Corona-Lockdowns als wahrer Segen erwiesen.

Zu den ersten Gratulanten gehörte Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder, damaliger Ärztlicher Direktor des kbo-Heckscher-Klinikums. Er dankte der Geehrten für ihr Engagement und sagte: „Immer wieder stellte Prinzessin Ursula von Bayern für uns Kontakte zu Persönlichkeiten aus der Gesellschaft her und sensibilisierte sie für die Probleme und Interessen des Heckscher-Klinikums und der uns anvertrauten psychisch kranken Kinder und Jugendlichen.“

Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor des





*Verleihung der Bezirksmedaille*

*im kbo-Heckscher-Klinikum am 29. Oktober 2021:*

*von links: Prof. Dr. Volker Mall, Ärztlicher Direktor des kbo-Kinderzentrums München,  
Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder, Ärztlicher Direktor des kbo-Heckscher Klinikums,  
IKH Prinzessin Ursula von Bayern, Bezirkstagspräsident Josef Mederer  
und Herzog Franz von Bayern*

*© Bezirk Oberbayern | Foto: Wolfgang Englmaier*

kbo-Kinderzentrums München, ergänzte: „Wir sind sehr dankbar, dass sich Prinzessin Ursula von Bayern seit vielen Jahren so engagiert für die Belange unserer kleinen Patientinnen und Patienten einsetzt. Durch ihre hervorragende Vernetzung hat sie bereits eine große finanzielle Unterstützung durch Spendengelder für unser Haus möglich gemacht. Ich freue mich, dass Prinzessin Ursula absolut verdient mit dieser Auszeichnung geehrt wird.“

*Mich hat vom ersten Moment an  
stark beeindruckt, mit welchem  
Engagement und Einsatz  
alle Mitarbeitenden sich hier tagtäglich  
für das Klinikum und  
das Wohl unserer Patientinnen und  
Patienten einsetzen.*

**Dr. Karsten Jens Adamski**  
Geschäftsführer kbo-Inn-Salzach-Klinikum



# Jubiläen

## 100 Jahre kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

Es ist eine bewegte Geschichte, auf die das heutige kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) zurückblicken kann und darf. Im Mai 1921 wurde der erste Pflegling, wie damals Patientinnen und Patienten genannt wurden, in der damaligen Landesarmenanstalt aufgenommen. In den 100 Jahren haben sich die Namen und der Versorgungsauftrag geändert, gleich geblieben ist immer der Träger der Klinik: gegründet vom damaligen Kreis und heutigem Bezirk Oberbayern.

Gerne hätte das Klinikum den Geburtstag mit den Bürgerinnen und Bürgern gefeiert, vieles war geplant: verschiedene Symposien, ein Tag der offenen Tür, Jazz im Park des Klinikums, eine gemeinsame Filmreihe mit dem Taufkirchener Kino, Kooperationen mit den hiesigen Regelschulen. Vieles wurde ein Opfer der Pandemie, auch wenn der Festakt Mitte September 2021 im kleinen Kreis nachgeholt werden konnte. Eine Chronik des kbo-Klinikums Taufkirchen (Vils) ist in der Reihe „Impulse“ des Bildungswerks Irsee erschienen.

### Gründung der Klinik

Drei Jahre nach dem Ersten Weltkrieg, mitten hinein in die heftigen politischen Auseinandersetzungen und die beginnende wirtschaftliche Katastrophe der Weimarer Republik, öffnete die Landesarmenanstalt ihre Pforte. Auch wenn bereits 1924 der Name der Einrichtung in Landesfürsorge geändert wurde, blieben die Aufgaben doch gleich: stationär ausgerichtete und arrangierte Hilferbringung für unterstützungsbedürftige Menschen. Der Bedarf war hoch: Neben der Fürsorgepflicht gegenüber den sogenannten Landarmen – Notleidende ohne Unterstützungswohnsitz – trug man die Verantwortung für die Gewährleistung und Ausführung der Anstaltspflege, welche sich auf „hilfsbedürftige Geistes- kranke, Geistesschwache, Blöde, Epileptische, Blinde,

Taubstumme, Krüppelhafte und unheilbare, abschreckend oder ansteckend kranke Sieche“ bezog.

### Dunkle Zeiten

Stand bis 1933 noch die Versorgung der Pfleglinge im Mittelpunkt, so begann mit der NS-Diktatur 1933 auch in Taufkirchen die

Ausgrenzung der Patientinnen und Patienten:

Zwangssterilisationen

wurden angeordnet, auch wurden

Patientinnen und

Patienten der

Taufkirchener Anstalt Opfer der

sogenannten „T4“-Aktion:

Pfleglinge wurden nach Haar deportiert und zum Teil von dort direkt in die Tötungsanstalt Hartheim (Oberösterreich) gebracht. Andere wurden in sogenannten Hungerhäusern in Haar untergebracht und starben durch „Hungerkost“ den Hungertod. Wie in zahlreichen anderen psychiatrischen Einrichtungen wurden nach dem Zweiten Weltkrieg die Schicksale der Opfer ignoriert, niemand kümmerte sich um sie. Die Täter jedoch lebten unbehelligt weiter.

### Zeit des Wandels

Die größten Veränderungen der Taufkirchener Klinik nach 1945 wurden durch die 1975 erlassene Psychiatrie-Enquete angestoßen: Die katastrophalen und zum Teil menschenunwürdigen Zustände in den Kliniken, die Hospitalisierung und auch die Perspektivlosigkeit der Patientinnen und Patienten wurden angeprangert. Auch Taufkirchen musste sich ändern und einen neuen Weg einschlagen: Statt einer



Ein altes Luftbild zeigt das kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils).



*Auf dem Foto von links:*

*Bürgermeister Stefan Haberl, Bezirkstagspräsident Josef Mederer,  
Prof. Dr. Matthias Dose, Hermann Schmid, Stinne Fronius,  
Franz Podechtl, Brigitta Wermuth, Martin Spuckti  
und Rudolf Dengler*

Einrichtung für „Langlieger“, die zum Teil ihr Leben in der Klinik verbrachten, sollte eine moderne Akut-Klinik aufgebaut werden. Mehr als 20 Jahren vergingen, bis Mitte der 1990er Jahre dieser Wandel vollzogen war. Ein Wandel, der nur gelingen konnte, weil außerhalb der Klinik ein ambulant-komplementäres Netzwerk aufgebaut wurde und dadurch Patientinnen und Patienten auch außerhalb des Klinikums behandelt werden konnten. Dieses Netzwerk, das heutzutage selbstverständlich ist, fehlte bis in die 1990er Jahre größtenteils.

Kontrovers wurde in der Öffentlichkeit und den Medien 1998 diskutiert, ob die Frauenforensik in Taufkirchen ihren Platz finden sollte. Bis dahin waren die psychisch kranken Straftäterinnen in Haar

therapiert worden. Mehrere öffentliche Gemeinderatssitzungen waren notwendig, um die Bürgerinnen und Bürger von der Notwendigkeit zu überzeugen. Die Sorge der Menschen vor möglichen Straftaten der forensischen Patientinnen hat sich übrigens nie bewahrheitet.

1998 wurde das Huntington-Zentrum Süd gegründet, eine wichtige Anlaufstelle für betroffene Patientinnen und Patienten aus dem gesamten süddeutschen Raum. Die Regionalisierung der Psychiatrie wurde durch die Eröffnung der kbo-Tagesklinik Freising im Jahr 2010 vorangetrieben und umgesetzt.

### Die Klinik heute

Elementar für das Klinikum war und ist die Berufsfachschule für Pflege: Seit über 30 Jahren bildet sie junge Menschen in einem modernen und verantwortungsvollen Beruf aus, mit großem Erfolg. Über 45 Auszubildende bekamen für außerordentliche Leistungen den bayerischen Staatspreis verliehen. Und die kbo-Berufsschule ist das Rückgrat der Pflege des Klinikums, viele der Auszubildenden bleiben nach der Ausbildung im Haus.

Heute ist das kbo-Klinikum Taufkirchen ein zentraler Baustein der psychiatrischen Versorgung der gesamten Region. Bundesweit ist das Klinikum insbesondere für das Huntington-Zentrum bekannt: Das Huntington-Zentrum-Süd ist das größte seiner Art in Deutschland. Pro Jahr behandelt das Klinikum circa 3.000 Patienten und Patientinnen stationär, tagesklinisch oder ambulant und sichert mit seiner Tagesklinik Freising die Versorgung der Kreisstadt.

Auch wenn die Pandemie viele der geplanten Projekte verhindert hat, die 100-Jahr-Feier war fest geplant: Am 15. September 2021 fand die Feierlichkeit statt. Und die 100 Jahre Geschichte des Klinikums werden in einer Chronik nachzulesen sein. Daran arbeitet ein Team des Klinikums.

## Klinik für Neurologie feiert 50-jähriges Bestehen

Die neurologische Klinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums Wasserburg am Inn öffnete Anfang Juli 1971 zum ersten Mal ihre Türen. Nach 50 Jahren stehen erneut große bauliche Veränderungen an, durch die sich das Klinikum für die Zukunft der medizinischen Versorgung bestens gerüstet sieht.

Die Klinik war zum Zeitpunkt ihrer Eröffnung die einzige neurologische Klinik zwischen München und Salzburg und versorgte damit die neurologischen Patientinnen und Patienten der gesamten Region Südostoberbayern. Ursprüngliche Planungen zielten auf etwa 1.000 Patientinnen und Patienten jährlich ab – diese Zahl stieg im Lauf der Jahre aber immer weiter an, sodass 2019 rund doppelt so viele Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie ursprünglich angenommen in der Klinik behandelt wurden. Zur Geräteausstattung zählten im Jahr 1971 bereits die Elektroenzephalographie und Elektromyographie, neuroradiologische Arbeitsplätze für Angiographien, Pneumencephalographien und Myelographien sowie anästhesiologische Geräte. Bei der Eröffnung verfügte die Klinik über große physikalische Therapiemöglichkeiten mit Elektrotherapie, Fango, Einzelbädern, Bewegungsbad und einer Turnhalle.

Ab 1974 wurden auch nuklearmedizinische Untersuchungen (Hirnszintigraphie, Knochenszintigraphie, Herzsintigraphie) durchgeführt. Bereits im Jahr 1976 wurde in Wasserburg entsprechend den damals bahnbrechenden technischen Neuerungen ein Computertomograph in Betrieb genommen. Dieser war damals das erste Gerät in der weiteren Umgebung, sodass Patientinnen und Patienten aus der weiteren Region notfallmäßig zum Teil auch mit dem Hubschrauber eigens für ein Computertomogramm ins kbo-Klinikum transportiert wurden. Ein weiterer großer Entwicklungsschritt folgte 2007 mit der Eröffnung von Intermediate-Care-Station und Stroke-Unit, bevor zehn Jahre später die neurologische Klinik Mitglied im Schlaganfallnetzwerk TEMPiS wurde (Telemedizinisches Projekt zur integrierten Schlaganfallversorgung in Süd-Ost-Bayern). Im Zuge einer Ausweitung des medizinischen Spektrums wurde 2019 eine multimodale Schmerztherapie etabliert, bevor 2020 die hochspezialisierte Schluckdiagnostik FEES (fiberoptische

endoskopische Evaluation des Schluckens) zur Diagnostik und gezielten Behandlung von Schluckstörungen das medizinische Angebot vervollständigte.

Dank laufender Investitionen in zeitgemäße diagnostische und therapeutische Verfahren ist die Neurologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum heute eine moderne neurologische Klinik zur Behandlung aller Erkrankungen des neurologischen Spektrums. Nach dem ersten Chefarzt Dr. med. Joachim Habel (1971 bis 1992) führten über die nachfolgenden Jahrzehnte Dr. med. Eckart Bock (1992 bis 2004), Prof. Dr. med. Johannes Bufler (2005 bis 2013) und Prof. Dr. med. Thorleif Etgen (2014 bis 2018) die Klinik. Seit 2019 ist Dr. med. Tobias Winkler Chefarzt der Klinik für Neurologie.



*Chefarzt Dr. Tobias Winkler (rechts) und sein oberärztliches Team (von links) Dr. Martin Bertok, Dr. Marianne Luther, Dr. Christian Schulte und Dr. Tobias Jung*

### Die Neurologie in Wasserburg am Inn damals und heute

Ein Blick auf die Belegungshistorie zeigt, wie sich die Medizin in den letzten 50 Jahren verändert hat: Wurden 1972 noch 450 Patientinnen und Patienten mit einer mittleren Verweildauer von 31 Tagen behandelt, waren es zehn Jahre später bereits 1.000 Patienten, die jedoch nur noch circa 15 Tage lang in der Klinik blieben. 2019 konnten



2.000 Patienten behandelt werden, die Verweildauer hat sich inzwischen auf durchschnittlich fünf Tage verkürzt. Heute können also durch die rasante Entwicklung in der Neurologie sehr viel mehr neurologische Patientinnen und Patienten in deutlich kürzerer Zeit mit stetig weiterentwickelter Spitzenmedizin behandelt werden.



Ausblick: Neue Klinik  
Bild © Sweco GmbH

Mit ihrem heutigen Profil positioniert sich die Neurologie als eine moderne Klinik, die in engster Kooperation mit den psychiatrischen Fachbereichen des kbo-Inn-Salzach-Klinikums zusammenarbeitet. Es erfolgt die Behandlung von Erkrankungen des gesamten

Spektrums der Neurologie mit Unterstützung aller modernen diagnostischen Verfahren, einschließlich der Liquordiagnostik im hauseigenen Labor.

Daneben werden Spezialsprechstunden für Schlaganfall, Multiple Sklerose und Bewegungsstörungen angeboten. Die multimodale Schmerztherapie erfolgt in Kooperation mit dem Fachbereich Allgemeinpsychiatrie und Psychosomatik. In einem interdisziplinären Therapiekonzept (sogenanntes bio-psycho-soziales Schmerzmodell) werden durch viele verschiedene medikamentöse und nicht-medikamentöse Verfahren Schmerzen unterschiedlichster Ursachen behandelt.

Der Historie der Klinik folgend, gibt es auch weiterhin eine große Abteilung für physikalische Therapieverfahren mit Fango, Massage, Krankengymnastik, Sport-, Ergo- und Bewegungstherapie. Die Klinik für Neurologie ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München und hat die volle Weiterbildungsbefugnis zur Facharztausbildung für Neurologie. Daneben bestehen enge und lebendige Kooperationen mit umliegenden Kliniken der Chiemgau-Region, die sich auch in den Mitgliedschaften im TEMPiS-Netzwerk und im Schlaganfallnetzwerk Rosenheim widerspiegeln.

### Ausblick in die Zukunft

2022 wird in der Neurologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum ein neues Kapitel aufgeschlagen. Mit Eröffnung des gemeinsamen Neubaus von kbo-Inn-Salzach-Klinikum und RoMed Klinik Wasserburg am Inn erfolgt der Umzug der gesamten Neurologie in neue Räumlichkeiten. Dem alten Gebäude steht dann der Abriss bevor. Künftig werden sich dann nicht nur räumlich, sondern auch fachlich gewinnbringende Kooperationen und neue Impulse mit der RoMed Klinik Wasserburg, unter anderem in den Bereichen Notaufnahme, Diagnostik und Schmerztherapie, ergeben. Die medizinische Versorgung der Region ist damit auch für die Zukunft bestens aufgestellt. Mit etwas Wehmut werden die Beschäftigten der Neurologie dennoch auch immer wieder auf ihre „alte“, liebgewonnene Neurologie zurückblicken, in der sie gemeinsam viel erlebt und geleistet haben.

## 10 Jahre kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst

Am 26. Oktober 2021 feierte der kbo-Ambulante Psychiatrische Pflegedienst (kbo-APP) sein zehnjähriges Bestehen. In seiner Ansprache würdigte Prof. Dr. Markus Witzmann den Einsatz und das Engagement der Mitarbeitenden, die teilweise bereits seit dem Gründungsjahr für den kbo-APP tätig sind, und die es ermöglicht haben, in Zeiten der Pandemie für die Klientinnen und Klienten da zu sein, auch wenn Corona den geplanten Auf- und Ausbau des kbo-APP vorerst vereitelte.

Prof. Dr. Witzmann erinnerte daran, was es für ein Kraftakt war, das Angebot als ersten Dienst in Bayern zu verhandeln. Die Rahmenbedingungen auf Landesebene sahen damals keine entsprechende Umsetzung eines ambulanten psychiatrischen Pflegeangebotes im Rahmen der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von häuslicher Krankenpflege vor. Dennoch konnte innerhalb von drei Jahren eine entsprechende Vereinbarung mit der ARGE der Kranken- und Pflegekassen vereinbart und die Realisierung des kbo-APP projiziert werden.

Nach einer dreijährigen Projektphase und der Etablierung des kbo-Angebots in München gelang es mit vereinten Kräften, den kbo-APP im Laufe der Zeit zu stabilisieren und auszubauen. Ursprünglich war 2019 ein weiterer Ausbau des Dienstes in die umliegenden Regionen Münchens geplant. Der Münchner Westen sollte gestärkt und Fürstenfeldbruck sowie der Münchner Osten bis Ebersberg einbezogen werden. Doch dann kam Corona und trotz der im Jahr 2019 erfolgreichen Verhandlungen mit den Kranken- und Pflegekassen ist der weitere Ausbau auch durch die Pandemie verwehrt geblieben. Es wurde dennoch schnell reagiert und erfolgreich wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die es dem kbo-APP ermöglichen, die gesamte Zeit der Pandemie den Dienst

## 5 Jahre kbo-Tagesklinik Dachau

Es war ein langer, sehr langer Weg, bis im Jahr 2016 die kbo-Tagesklinik und Institutsambulanz Dachau ihre Türen öffnete. Daran erinnerte Bezirkstagspräsident Josef Mederer im Rahmen eines Pressegesprächs, das anlässlich des fünften Geburtstages stattfand. Mehr als 15 Jahre vergingen von den ersten Gesprächen bis zu dem Tag, an dem der erste Patient tatsächlich behandelt wurde.

Wie wichtig die wohnortnahe Versorgung ist und wie gut sie von den Klientinnen und Klienten angenommen wird, zeigen die Zahlen der vergangenen Jahre. Die Dachauer Einrichtung versorgt 1.200 Patientinnen und Patienten im Quartal, erklärten Chefarzt Dr. Nicolay Marstrander und Pflegedienstleitung Nina Tantarn. Die Mehrzahl leide an einer Depression, aber auch Menschen mit Psychosen und Angststörungen suchen hier Unterstützung. Täglich kommen 25 Patientinnen und Patienten in die Dachauer Tagesklinik, manche täglich, andere einmal wöchentlich bzw. einmal im Quartal. Die Tagesklinik biete ein soziales Gefüge, das Halt gibt mit dem Ziel, Klinikaufenthalte zu vermeiden, so Marstrander und Tantarn.

Aufgrund des hohen Bedarfs werden in Dachau zusätzliche Räume angemietet, um das Angebot der Tagesklinik und Ambulanz auszuweiten, erläutert Geschäftsführer Franz Podechtl die Zukunftspläne. „Wir investieren nicht in stationäre Plätze,

am Menschen weiter aufrechtzuerhalten. Das Angebot der Ambulanten Psychiatrischen Pflege ist in vielfältiger Weise eine Chance für die direkte Klientinnen- und Klienten-Versorgung, im Besonderen für Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung und Menschen in psychischen Krisensituationen.

Prof. Dr. Markus Witzmann verabschiedete sich im Rahmen der Jubiläumsfeier aus persönlichen Gründen von seiner Aufgabe als Geschäftsführer. Seiner Nachfolgerin Stinne Fronius wünschte er alles Gute und viel Erfolg für die weitere Etablierung des kbo-APP als wesentlicher Teil der ambulanten Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung.



*Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor kbo-Isar-Amper-Klinikum, Franz Podechtl, Geschäftsführer kbo-Isar-Amper-Klinikum, Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Dr. Nicolay Marstrander, Chefarzt der kbo-Klinik Fürstenfeldbruck, Nina Tantarn, Pflegedienstleitung der kbo-Klinik Fürstenfeldbruck, und Brigitta Wermuth, Pflegedirektorin kbo-Isar-Amper-Klinikum, bei der 5-Jahres-Feier der kbo-Tagesklinik Dachau*

sondern wollen flexibler, kreativer und innovativer werden“, so Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums. Wie wichtig das Angebot der kbo-Tagesklinik und -Ambulanz sei, habe zudem die Pandemie gezeigt: „Das gesamte multiprofessionelle Team hat in den vergangenen Monaten Klientinnen und Klienten betreut und sie durch die Pandemie gelotst. Das war wichtig und zeugt vom außerordentlichen Engagement aller“, betont Brigitta Wermuth, Pflegedirektorin des kbo-Isar-Amper-Klinikums.

## 5 Jahre Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

0800 / 655 3000 – erste Hilfe für die Seele: Seit 2016 hatte der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern rund 130.000 Telefonkontakte mit Menschen in seelischen Notlagen. Die mobilen Einsatzteams führten knapp 10.000 Hausbesuche und persönliche Beratungen durch. „Diese Zahlen zeigen: Die Hilfeangebote des Krisendienstes wirken“, sagte Bezirkstagspräsident Josef Mederer anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Netzwerkes. „Unser Beschluss war goldrichtig, verlässliche Krisenhilfe für alle Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns zu schaffen.“

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern wurde seit 2016 stufenweise aufgebaut und ist seit Herbst 2017 in den 20 Landkreisen und den drei kreisfreien Städten präsent. Seit dem Frühjahr 2021 ist die oberbayerische Krisenhilfe Teil der Krisendienste Bayern. Die Leitstelle ist rund um die Uhr erreichbar, die aufsuchenden Krisenteams sind 24/7 in Rufbereitschaft. „Für den Krisendienst sind in Oberbayern fast 1.000 hochkompetente Fachkräfte im Einsatz“, sagte Mederer in seiner Festrede. „Sie alle leisten hervorragende Arbeit.“

### Ein Schritt zur Entstigmatisierung und Inklusion

„Menschen in seelischen Notlagen haben jetzt ihren eigenen Notruf“, sagte Mederer weiter. Der Krisendienst sei ein „wichtiger Schritt zur Gleichstellung, Entstigmatisierung und Inklusion von Menschen mit seelischen Erkrankungen“. Durch einen frühzeitigen Anruf bei der Leitstelle ließen sich chronische Krankheitsverläufe vermeiden. Die Kooperation mit Polizei und Kreisverwaltungsbehörden trage zudem zur Deeskalation von Krisensituationen bei. „Damit lassen sich viele Zwangseinweisungen in die Psychiatrie vermeiden. Wenn sich Menschen in seelischen Krisen freiwillig behandeln lassen, unterstützt das ihre Genesung wesentlich“, sagte der Bezirkstagspräsident. „Deshalb ist es enorm wichtig, sich frühzeitig helfen zu lassen.“

Im Krisendienst-Netzwerk kooperieren die Träger der freien Wohlfahrtspflege, die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) und weitere Netzwerkpartner beispielhaft. Der Bezirk Oberbayern hat den Krisendienst nach Ende der Projektphase in die Regelförderung



über-  
nommen.

Er finanziert die aufsuchenden Hilfen, die Beratungstermine in den Sozialpsychiatrischen Diensten sowie die Träger der Abend-Wochenend-Feiertags-Dienste (AWF) mit rund 14,3 Millionen Euro pro Jahr. Dazu steuert der Freistaat Bayern für die Kosten der Leitstelle rund 3,1 Millionen Euro bei.

### Neue Geschäftsstelle und Strukturen

Die Steuerung und Weiterentwicklung des Netzwerkes verantwortet die Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gGmbH. Deren gleichberechtigte Gesellschafter sind das kbo-Isar-Amper-Klinikum als Träger der Leitstelle sowie der Trägerverein der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Oberbayern e. V. (Arge e. V.). Dieser verantwortet die aufsuchenden Hilfen. Erstmals arbeiten hier die kbo-Kliniken mit der Arge freie gleichberechtigt und auf Augenhöhe zusammen. „Dass wir als Kostenträger eines so großen Projektes die Steuerungsverantwortung abgeben, zeugt von großem Vertrauen in die Fähigkeit zur Zusammenarbeit so vieler Beteiligter“, erklärte Mederer, der auch Verwaltungsratsvorsitzender von kbo ist.

Aus Sicht der Vorstandsvorsitzenden des Trägervereins, Karin Majewski, hat sich das Krisennetzwerk besonders in der Zeit der Pandemie bewährt. Das Krisennetzwerk könne „jedem hilfesuchenden Menschen in einer Krise Rund-um-die-Uhr ein Angebot

machen – am Telefon, bei den Menschen vor Ort und in der weiterführenden Begleitung“, sagte Majewski, Geschäftsführerin des Paritätischen in Oberbayern. Das vertrauensvolle Zusammenwirken der vielen Mitarbeitenden und ihrer am Krisennetzwerk beteiligten Organisationen seien „die tragende Säule der Entwicklung und des Erfolgs“. Mit der neuen Geschäftsstelle bekomme das „Netzwerk nun das noch nötige Dach“. Majewski sagte weiter: „Der Krisendienst Oberbayern steht krisensicher und kann die zukünftigen Herausforderungen angehen.“

Die Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern, Dr. Charlotte Knobloch, schrieb in einer Grußbotschaft: „Die Arbeit der bayerischen Krisendienste ist heute so wichtig wie nie zuvor: Denen, die nicht mehr weiter wissen, gibt sie im entscheidenden Moment wieder Halt und leistet so einen unschätzbaren Beitrag zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Dafür können wir alle – und kann ich – nur aus ganzem Herzen danken.“

In der neuen Geschäftsstelle ist die Diplom-Soziologin Cornelia Maier als Geschäftsführerin unter anderem für die Belange der Arge freie zuständig. Der Psychiater Dr. Michael Welschhold, langjähriger Leiter der Leitstelle, fungiert als Prokurist. Ziel der neuen Struktur ist die Bündelung der vielfältigen Aufgaben und Themen, die bei einem so komplexen Netzwerk wie dem Krisendienst anfallen. Dabei gilt es auch, die regionalen Besonderheiten und Netzwerkstrukturen zu berücksichtigen.

Gleichzeitig erhofft sich die Geschäftsführung der Krisendienst gGmbH „Effizienz, kurze Entscheidungswege und die Stärkung der gemeinsamen überregionalen Weiterentwicklung“, wie Welschhold ausführte. „Ein besonderes Anliegen ist uns auch die klare Repräsentation gegenüber allen Kooperationspartnern in Oberbayern, wie den Dienststellen der Polizei und regionalen Behörden. Auch wollen wir die Kontakte zur Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und zu den regionalen Psychosozialen Netzwerken weiter ausbauen.“ Im Anschluss wurden die Räume interreligiös von Präses Pfarrer Augustinus Bauer, Pfarrer Thorsten Nolting, Rabbiner Steven E. Langnas sowie Imam Belmin Mehic gesegnet.





# Miteinander arbeiten

In unserem Unternehmen waren 2021 rund 7.800 Menschen beschäftigt. 450 von ihnen absolvieren eine Ausbildung bei kbo, weitere 550 sind als Führungskraft tätig.

Wie bereits das vorangegangene Jahr, so war auch 2021 vielfach durch die Corona-Pandemie geprägt. Die sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen mussten durch die kbo-Einrichtungen praxisorientiert ausgelegt und umgesetzt werden. Das betraf unter anderem die Hygieneregeln, den Datenschutz und die arbeitsrechtlichen Belange rund um die Arbeitsorganisation, den Arbeitsablauf und die Dienstplangestaltung.

Um den Führungskräften und den Mitarbeitenden eine Unterstützung in der Bewältigung der erschwerten Arbeitsorganisation und des -ablaufs an die Hand zu geben, haben wir betriebliche Grundsätze für mobiles Arbeiten gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat geschaffen. Die dafür maßgebende Konzernbetriebsvereinbarung konnte in kurzer Zeit verhandelt und zum Abschluss gebracht werden. Bei der Form des „Mobilen Arbeitens“ können die Beschäftigten ihre Arbeitsleistung mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel und -technologien auch außerhalb der Räumlichkeiten der kbo-Gesellschaften erbringen. Mitarbeitende befinden sich somit in Bewegung und sind räumlich ungebunden. Mobile Arbeit ist an unterschiedlichen Orten, sowohl ganztägig wiederkehrend als auch zeitweise (tageweise) möglich, das selbstverständlich unter Berücksichtigung der betrieblichen Belange.

## Digitalisierung

Die Digitalisierung im Personalbereich ist auch 2021 weiter vorangeschritten: Für das digitale Lernen wurde eine konzernweite Ausschreibung für E-Learning-Einheiten durchgeführt. Nach erfolgreicher Vergabe im Juli 2021 wurden die E-Learning-Kurse zu den Pflichtschulungsthemen Arbeitssicherheit, Datenschutz, Brandschutz und Hygiene mit dem Dienstleister an kbo-spezifische Gegebenheiten angepasst. Ab

November 2021 konnte das kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) erfolgreich mit der Umsetzung des standardisierten Lernformats starten. In den weiteren Monaten folgen sukzessive alle kbo-Gesellschaften. Der Roll-out soll Ende Juni 2022 abgeschlossen sein und das Lernformat zu diesem Zeitpunkt allen kbo-Beschäftigten zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus sollen in den nächsten Jahren administrative Abläufe im Personalbereich auf digitale Basis umgestellt werden. Mit der Einführung und Umstellung der HR-Systeme konnte ab dem zweiten Quartal 2021 begonnen werden. In den kbo-Einrichtungen kbo-Heckscher-Klinikum, kbo-Kinderzentrum München, IT des Bezirks Oberbayern GmbH und kbo-Service wurde das bisherige System durch ein neues HR-System abgelöst. Das HR-System bildet bisher papiergestützte Abläufe in digitaler Form ab. Zum Beispiel: Die Mitarbeitenden beantragen ihren Urlaub im System. Die Führungskraft gibt ihre Freigabe ebenfalls digital ab. Der beantragte und freigegebene Urlaub geht im digitalen Prozess zur Verarbeitung an die zuständige Personalabteilung. Die Mitarbeitenden und die Führungskraft sehen jederzeit im Mitarbeitenden- bzw. Führungskräfteportal den Stand zu Zeitsaldo, Urlaub etc. Um den digitalen Umstieg und die damit einhergehende Prozessanalyse sicherzustellen und den Gesellschaften eine strukturierte Begleitung und Steuerung an die Hand zu geben, wurde Anfang Juni 2021 eine Projektleiterstelle HR-IT im kbo-Vorstandsbereich Personal und Personalentwicklung besetzt. Die Projektleiterin hat unter anderem die Aufgabe, eine konzernweite Ausschreibung für ein HR-System vorzubereiten, die auf einer Prozessanalyse fußt.

## Employer Branding

Bei der Durchführung der Veranstaltung LIKE Psychiatrie stand das Employer Branding im Fokus. Die LIKE Psychiatrie ist eine virtuelle Karriere- und Fachmesse,



*Jeder Einzelne  
hat in diesem zweiten Coronajahr  
sein Bestes gegeben  
und ist über sich hinausgewachsen.*

**Brigitta Wermuth**  
Pflegedirektorin kbo-Isar-Amper-Klinikum

die kbo gemeinsam mit Vitos und LVR Anfang Februar 2021 ausrichtete. Sie sprach sowohl Fachpublikum als auch Job-Interessierte an und hatte das Ziel, das Fachgebiet Psychiatrie und dessen vielfältige Ausrichtung sowie die Marke kbo zu festigen und sie noch präsenter zu platzieren. Die LIKE Psychiatrie war der Startschuss für die kbo-Arbeitgeberkampagne. Die kbo-Kampagne ist sowohl für digitale Medien als auch Out-of-Home-Bereiche konzipiert. Dadurch können die Botschaften über unterschiedliche Kanäle ausgespielt und die Zielgruppen vielfältig angesprochen werden. Unsere im neuen Design erstellte Online-Jobbörse auf kbo.de rundet mit dem kbo-Karriereblog die Aktivitäten zur Personalgewinnung ab.

Die wesentlichen Projekte und weiteren Schwerpunktthemen aus dem Handlungsfeld Mitarbeitergewinnung und -bindung befassten sich 2021 mit der Etablierung eines Talentmanagements, einer Machbarkeitsstudie zur Einführung einer Akademie für alle Berufsgruppen und mit der Optimierung eines flexiblen Arbeitszeitmanagements im Sinne der Ergänzung von verlässlichem Frei im Dienstplan, Langzeitarbeitskonten und Springermodellen.

### kbo-Talentmanagement

Für das kbo-Talentmanagement wurden die betrieblichen Grundlagen gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat ausgearbeitet und final verhandelt. Im ersten Quartal 2022 soll die Betriebsvereinbarung von den Betriebsparteien unterzeichnet werden. Für das Talentmanagement werden Mitarbeitende für Führungspositionen, unter Berücksichtigung der

Unternehmensziele, strukturiert gesucht, identifiziert und im weiteren Verlauf in ihrer Entwicklung begleitet. Basis für die Talententwicklung stellt eine Bedarfsanalyse dar, um gezielt Nachwuchskräfte auf in der Regel altersbedingte Wechsel anzusprechen. Über einen einrichtungsbezogenen Talentpool werden die Talente einem konzernweiten strukturierten und transparenten Verfahren zugeführt.

### kbo-Akademie

Die 2021 durchgeführte Analyse zur Einführung einer kbo-weiten Akademie für alle Berufsgruppen ergab, dass eine kbo-Akademie mit den Bestandteilen Fort- und Weiterbildung gegründet werden soll. Davon ausgenommen sind die kbo-Berufsfachschulen und der Bereich Ausbildung. Die Akademie wird Teil der Management-Holding, kbo-Vorstandsbereich Personal und Personalentwicklung, werden. Dabei sollen die vorhandenen Ressourcen wie Personal und Räumlichkeiten aus den kbo-Gesellschaften weiterhin genutzt werden mit dem Ziel, Synergieeffekte durch Vernetzung, die Stärkung der Arbeitgeberattraktivität sowie den Zugriff aller kbo-Gesellschaften auf ein gemeinsames Bildungsangebot zu ermöglichen.

### Lebensarbeitszeitkonten

Zum Thema Langzeitarbeitskonten konnten erste betriebliche Regelungen erarbeitet werden, die mit dem Konzernbetriebsrat verhandelt werden. Ziel des Instruments ist es, die Flexibilität in der Ausgestaltung der Lebensphasen und der unterschiedlichen Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu unterstützen.

## kbo auf der LIKE Psychiatrie

Rund 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben das virtuelle Live Fach- und Karriereevent LIKE Psychiatrie besucht, darunter auch zahlreiche kbo-Mitarbeitende. Sie haben sich an den beiden Messetagen, 02. und 03. Februar 2021, spannende Fachvorträge angehört, sich mit Expertinnen und Experten ausgetauscht und an Messeständen zur Arbeit bei kbo informiert.

Die LIKE Psychiatrie fand zum zweiten Mal statt. Während bei der ersten Messe im Jahr 2019 nur

das kbo-Isar-Amper-Klinikum dabei war, waren diesmal auch das kbo-Heckscher Klinikum, das kbo-Inn-Salzach-Klinikum, das kbo-Kinderzentrum München, die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken und das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum am Start. Sie alle beteiligten sich mit Fachvorträgen und digitalen Messeständen, an denen sich Interessierte über die Kliniken, Ausbildungsmöglichkeiten und Jobs informieren konnten. Die Fachvorträge waren mit teils mehreren hundert Zuhörerinnen und Zuhörern gut besucht und auch die anschließenden



In den Auditorien des virtuellen Live Fach- und Karriereevents LIKE Psychiatrie fanden neben Vorträgen aus den Klinikverbänden LVR und Vitos auch zwölf Fachvorträge von kbo-Mitarbeitenden statt.

Chats mit den Referentinnen und Referenten stießen auf großes Interesse. Die Fachvorträge der LIKE Psychiatrie sind für alle Interessierten weiterhin auf dem YouTube-Kanal von kbo abrufbar.

### Über die LIKE Psychiatrie

Die LIKE Psychiatrie ist ein Online-Event für fachlichen Austausch, Vernetzung und Karrieremöglichkeiten im Bereich Psychiatrie. Das Event richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, Pflegendе, Studierende sowie an Mitarbeitende der Therapie und Sozialarbeit. Veranstalter sind die Klinikverbände kbo, LVR und Vitos. Mehr Informationen sind auf der Internetseite [www.like-psychiatrie.de](http://www.like-psychiatrie.de) abrufbar.

## kbo-Kampagne gestartet

Wegen des ersten Lockdowns in der Corona-Pandemie startete die oberbayernweite kbo-Arbeitgeberkampagne mit etwa einem Jahr Verspätung. Auftakt dazu war die virtuelle Fach- und Karrieremesse LIKE Psychiatrie Anfang Februar 2021, die kbo zusammen mit dem LVR (Rheinland) und Vitos (Hessen) durchführte.

Als Markenbotschafterinnen und -botschafter bewarben sich kbo-Mitarbeitende aus den Berufsgruppen der Medizin, der Pflege, der Therapie und der Verwaltung für die kbo-Kampagne. Ausgewählt wurden bewusst „echte“ Kolleginnen und Kollegen, um einen ehrlichen Blick hinter die Kulissen der kbo-Arbeitswelt zu geben. Realität und Authentizität sind in Zeiten von Social Media ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg eines sozialen Unternehmens



Besichtigten die kbo-Tram: Petra Ertl, kbo-Vorstandsbereichsleitung Personal und Personalentwicklung, kbo-Vorstandsvorsitzender Martin Spuckti und Bezirkstagspräsident Josef Mederer (von links nach rechts).

**kbo**  
Zuständig an Ihrer Seite  
Kliniken des Bezirks Oberbayern

BEI UNS ARBEITEN KEINE SUPERHELDEN. BEI UNS ARBEITEN SUPER MENSCHEN.



Helfen auch Sie gerne Menschen mit seelischen Leiden, wieder gesund zu werden? Dann kommen Sie zu uns ins starke kbo-Team – an über 50 Standorten in Oberbayern. Bewerben Sie sich jetzt.

[www.kbo.de/karriere](http://www.kbo.de/karriere)  
#beruflichkbo

Anita, Traumkassarin  
Zentrale Finanzbuchhaltung

**kbo**  
Zuständig an Ihrer Seite  
Kliniken des Bezirks Oberbayern

WIR VERSPRECHEN KEINE WUNDER. ABER IMMER VOLLEN EINSATZ.



Helfen auch Sie gerne Menschen mit seelischen Leiden, wieder gesund zu werden? Dann kommen Sie zu uns ins starke kbo-Team – an über 50 Standorten in Oberbayern. Bewerben Sie sich jetzt.

[www.kbo.de/karriere](http://www.kbo.de/karriere)  
#beruflichkbo

Ray, Einzelkassierer (Pflege)

**kbo**  
Zuständig an Ihrer Seite  
Kliniken des Bezirks Oberbayern

WIR GLAUBEN NICHT AN ZAUBERSPRÜCHE. ABER AN DIE KRAFT VON FÜRSORGE UND NÄHE.



Helfen auch Sie gerne Menschen mit seelischen Leiden, wieder gesund zu werden? Dann kommen Sie zu uns ins starke kbo-Team – an über 50 Standorten in Oberbayern. Bewerben Sie sich jetzt.

[www.kbo.de/karriere](http://www.kbo.de/karriere)  
#beruflichkbo

Diana, Psychologin  
Therapeutische Gruppe

**kbo**  
Zuständig an Ihrer Seite  
Kliniken des Bezirks Oberbayern

WIR KÖNNEN KEINE BERGE VERSETZEN. ABER DEN RICHTIGEN STEIN INS ROLLEN BRINGEN.



Helfen auch Sie gerne Menschen mit seelischen Leiden, wieder gesund zu werden? Dann kommen Sie zu uns ins starke kbo-Team – an über 50 Standorten in Oberbayern. Bewerben Sie sich jetzt.

[www.kbo.de/karriere](http://www.kbo.de/karriere)  
#beruflichkbo

Matthias, Assistent

wie kbo, gerade im Bereich der Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden.

### **BEI UNS ARBEITEN KEINE SUPERHELDEN. BEI UNS ARBEITEN SUPER MENSCHEN.**

Mit diesem Slogan startete die oberbayernweite kbo-Kampagne zur Personalgewinnung und -bindung. Zu sehen waren die Kampagnenmotive in ganz Oberbayern auf Plakaten, Litfaßsäulen und Infoscreens. Hinzu kamen von Frühjahr bis Herbst 2021 zwei kbo-Trambahnen.

„Wir wollen kbo als zuverlässigen und attraktiven Arbeitgeber bekannter machen. Ziel ist es, die Zahl der Bewerbungen auf offene Stellen zu erhöhen und eine zeitnahe Besetzung zu ermöglichen“, erklärt Petra Ertl, Leitung des kbo-Vorstandsbereiches Personal und Personalentwicklung. Begleitet wird die kbo-Kampagne von Beiträgen im neuen kbo-Karriereblog und von Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing, Twitter und YouTube.

## Pflichtfortbildungen als E-Learning-Kurse

Pflichtfortbildungen: ein umständliches Unterfangen? Die Fortbildungen zu Datenschutz, Brandschutz, Arbeitssicherheit und Hygiene sollen zukünftig durch E-Learning-Angebote bei kbo attraktiver und arbeitnehmerfreundlicher gestaltet werden. Arbeitgeberseitig besteht vor allem das Interesse daran, die Beteiligungsquote an den genannten Pflichtfortbildungen deutlich zu erhöhen. Für die kbo-Mitarbeitenden ermöglicht die Teilnahme an E-Learnings individuelle Lernzeitfenster, eine räumliche Unabhängigkeit und digitale Lernformate.

Zukünftig sollen alle E-Learning-Pflichtschulungen in das kbo-weite Lernmanagementsystem Semiro eingebunden werden. Das Vergabeverfahren mit der Entscheidung für einen Anbieter der E-Learning-Kurse ist am 12. Juli 2021 abgeschlossen worden. Diese E-Learning-Kurse werden bei kbo vom Anbieter Tutoolio durchgeführt und sollen einen einheitlichen fachlichen Standard in allen kbo-Einrichtungen gewährleisten. Die Inhalte der E-Learning-Kurse werden über interaktive Präsentationen vermittelt, angepasst an die Berufsgruppen Medizin und Psychologie, Pflege und Therapie sowie an die patientenfernen Berufsgruppen. Die Schulungszeit der E-Learning-Kurse beträgt jeweils 25 bis 45 Minuten je nach Komplexität des Themas.

Ab Oktober 2021 beginnt kbo mit E-Learning-Pflichtschulungen in den Piloteinrichtungen und wird sukzessive bis Ende 2022 alle kbo-Einrichtungen einbezogen haben. Vom jeweiligen Startzeitpunkt haben die Mitarbeitenden in den jeweiligen kbo-Häusern je nach Einrichtungsgröße und Piloterfahrung drei bis sieben Monate Zeit, die E-Learning-Kurse zu absolvieren. Ein zeitversetzter Start innerhalb von kbo erleichtert die Umsetzung an den einzelnen Standorten. Durch begrenzte Zugriffszeiträume im Jahr 2022 werden Überlastungen der Server vermieden.

Der Beginn der Pilotphase für das kbo-weite Projekt E-Learning-Pflichtfortbildungen fiel direkt in den ersten Lockdown im Frühjahr 2020, sodass erst im Oktober 2020 im kbo-Heckscher-Klinikum München tatsächlich gestartet werden konnte. Insgesamt liefen die Pilotphasen I bis IV bis Ende April 2021 und wurden neben dem kbo-Heckscher-Klinikum mit rund 40 aktiven Teilnehmenden auch vom kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar und kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) mit insgesamt rund 60 Teilnehmenden unterstützt. Verantwortlich für die Steuerung der Pflichtfortbildungen als E-Learning-Kurse ist der kbo-Vorstandsbereich Personal und Personalentwicklung.





*Repräsentierten bei der Vertragsunterzeichnung den neuen hochschulischen Ausbildungsverbund Pflegewissenschaft (von links):  
 Dr. Karsten Jens Adamski, Geschäftsführer des kbo-Inn-Salzach-Klinikums; Dr. Stefan Paech, Medizinischer Direktor der Kliniken Südostbayern AG; von der TH Rosenheim der Beauftragte für den Verbund Prof. Dr. Martin Müller, die Dekanin der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften Prof. Dr. Sabine Ittlinger, die Referentin im Studiengang Pflegewissenschaft Stefanie von Maikowski, Präsident Prof. Heinrich Köster und die Leiterin des Studiengangs Pflegewissenschaft Prof. Dr. Katharina Lüftl; von den RoMed Kliniken Geschäftsführer Dr. Jens Deerberg-Wittram und Pflegedirektorin Judith Hantl-Merget; Oberstudiendirektorin Cornelia Taube, Leiterin des Beruflichen Schulzentrums Mühldorf am Inn; Cornelia Emili, Vorstandsvorsitzende der AWO Oberbayern; von der Schön Klinik Vogtareuth Geschäftsführer Sven Schönfeld und Pflegedienstleiterin Rosa Maria Stahl  
 Foto: Technische Hochschule Rosenheim*

## Pflege dual studieren

Ende Juli 2021 wurde der Vertrag unterzeichnet, der die Kooperation zwischen Technischer Hochschule Rosenheim, den beteiligten Pflegeschulen (RoMed Klinik oder BfZ Mühldorf) sowie den Trägern der praktischen Ausbildung (kbo-Inn-Salzach-Klinikum und weitere Träger) festhält. Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum ist Träger der praktischen Ausbildung des Studiums, Studierende erhalten also einen Ausbildungsvertrag sowie eine Ausbildungsvergütung nach Tarifvertrag TVSöD. Das Modell dieser refinanzierten Ausbildung ist momentan einzigartig.

Der Kooperationsvertrag umfasst viele Einzelregelungen zu den Themen Praxisanleitungen, Praxisbegleitungen und Zulassungsvoraussetzungen. Die Einsatzplanung der Studierenden erfolgt nach den

gesetzlichen Vorgaben analog zur neuen generalistischen Ausbildung (Pflegefachfrau/Pflegefachmann), dazu gehören Orientierungs-, Pflicht- und Vertiefungseinsätze. Studierende nach dem neuen Modell des Vollzeitstudiums „Pflegewissenschaft“ schließen nach sieben Semestern mit dem Abschluss Pflegefachfrau (B. Sc.) oder Pflegefachmann (B. Sc.) ab und haben die Möglichkeit, zusätzliche Abschlüsse in den Themenkomplexen „Pflegeberatung im Bereich der Expertenstandards“ und „Praxisanleitung“ zu erwerben.

Durch ihren Einsatz am kbo-Inn-Salzach-Klinikum erhalten die Studierenden früh Einblicke in die Pflegepraxis und werden in pflegewissenschaftliche Prozesse integriert. Nach ihrem Abschluss sind die

Absolventinnen und Absolventen in der Lage, ihr Wissen situations- und kontextbezogen bei ihren Patienten umzusetzen. Sie erwerben kommunikative Kompetenzen zur Beratung und Anleitung und haben sich eine große Menge wissenschaftsbasierter Pflegewissens angeeignet.

Dem Klinikum bietet sich so eine große Chance, bestens ausgebildete Nachwuchskräfte bereits früh zu integrieren – die Studierenden tragen zudem einen großen Anteil zur Weiterentwicklung und

Professionalisierung der Pflege bei. So sieht dann auch nach dem Abschluss das Modell vor, dass im beruflichen Alltag 50 Prozent der Tätigkeit im Bereich Pflegewissenschaft und 50 Prozent am Patientenbett stattfinden. Dazu gehören zum Beispiel die Überwachung von Pflegeprozessen, das Durchführen von Fortbildungen, Beratungen oder Praxisanleitungen. Außerdem sollen mit dem wissenschaftlichen Blick in die Pflegepraxis Prozesse hinterfragt, recherchiert und optimiert werden.

## Akademisierung der Pflege schreitet voran

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum und die Hochschule München schließen eine Kooperationsvereinbarung: Seit dem Wintersemester 2021/22 bieten das kbo-Isar-Amper-Klinikum und die Hochschule München (HM) den primärqualifizierenden Studiengang Angewandte Pflegewissenschaft mit dem Abschlussgrad „B. Sc. Pflegefachfrau/-mann“ an.

„Die Akademisierung und Professionalisierung der Pflege ist uns ein gemeinsames Anliegen und gesellschaftlich notwendig. Gemeinsam mit der Hochschule München forcieren wir die Akademisierung der Pflege bereits seit 2007, zum Beispiel durch den Studiengang Pflege dual. Neben diesem Studienangebot sind die beiden Einrichtungen über die Masterangebote Mental Health und Advanced Nursing Practice eng vernetzt“, betont der Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums Franz Podechtl. Zukünftig sind für fünf bis zehn Studierende pro Jahr Praxisplätze am kbo-Isar-Amper-Klinikum, einer der größten psychiatrischen Kliniken Deutschlands, vorgesehen. Die Praxiseinsätze werden an verschiedenen Standorten und Fachbereichen des Klinikums durchgeführt. „Wir freuen uns sehr, dass wir das kbo-Isar-Amper Klinikum als bewährten Praxispartner jetzt für eine vertiefte Zusammenarbeit gewinnen konnten. Dadurch starten unsere Studierenden in eine akademisierte Pflegeausbildung mit besten Voraussetzungen in Lehre und Praxis“, sagt HM-Präsident Prof. Dr. Martin Leitner.

### Das Ziel: die Qualität der Versorgung steigern

Die Studierenden werden für die direkte Patientenversorgung ausgebildet und verfolgen das Ziel, die

Handlungen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse weiterzuentwickeln, was die Qualität der Versorgung der Patientinnen und Patienten nochmals steigern wird. „Wir werden neueste wissenschaftliche Ansätze und Erkenntnisse in die Versorgungskonzepte einbinden und die Versorgungsqualität nochmals anheben können. Dass die Akademisierung und damit auch die Professionalisierung der Pflege durch unsere Pflegenden unterstützt und teils auch eingefordert wird, freut mich sehr“, so Brigitta Wermuth, stellvertretende Pflegedirektorin des kbo-Isar-Amper-Klinikums. Die Einsatzplanung der Studierenden erfolgt durch die Zentrale Praxisanleitung des Klinikums in Absprache mit den Stationen.

„Wir wollen die Studierenden in ihrer hochschulischen Ausbildung fördern und gute Rahmenbedingungen schaffen. Deshalb unterstützen wir sie während ihrer Praxiseinsätze mit einer marktüblichen Aufwandsentschädigung und zeigen so auch eine finanzielle Wertschätzung“, so Podechtl.

### Vielfältige Ausbildungswege in der Pflege

„Unser Pflorgeteam wird dadurch noch vielfältiger: Kolleginnen und Kollegen mit einer dreijährigen Ausbildung, hinzukommen Kolleginnen und Kollegen mit Ausbildung und Studium und zukünftig die Studierenden. Unser Skill-Grade-Mix, also die Mischung der verschiedenen Ausbildungen, wird dadurch positiv ergänzt“, erklärt Wermuth.

## kbo-Isar-Amper-Klinikum fördert Studium der Psychiatrischen Pflege

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum forciert die Akademisierung der Pflege weiter: Die Präsidentin der HSD Hochschule Döpfer, Prof. Dr. Karin Kohlstedt, heißt den neuen Kooperationspartner kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München in der Hochschulfamilie herzlich willkommen. In den Kooperationsvereinbarungen festgelegt sind neben einer gemeinsamen Subvention des Bachelorstudiums der Psychiatrischen Pflege auch eine intensive Zusammenarbeit in Forschung und Praxis. Zudem bekommen künftig alle Mitarbeitenden des kbo-Isar-Amper-Klinikums eine Subvention für weitere Studienangebote und digitale Hochschulkurse an der HSD Hochschule Döpfer.

Für Pflegedirektorin Brigitta Wermuth ist mit der Kooperation die Intention verbunden, ihren Mitarbeitenden den Zugang zu einem Bachelorabschluss neben der beruflichen Tätigkeit zu ermöglichen: „Wir finden das Curriculum des Studiengangs

an der HSD Hochschule Döpfer sehr überzeugend. Vor allem die auf wenige Wochenenden konzentrierte Präsenzlehre am Hochschulstandort Regensburg ist auch für unsere Pflegekräfte aus München und Umgebung höchst attraktiv und lässt sich gut mit dem Berufs- wie auch Privatleben vereinbaren. Uns als Klinikum ist die weitere Akademisierung der Pflege eine Herzensangelegenheit.“

„Die Partnerschaft mit der Hochschule zeigt das besondere Engagement des Klinikums“, lobt Karin Kohlstedt die Personalpolitik des kbo-Klinikums in München-Haar: „Die Förderung des Studiums ist eine außergewöhnliche Wertschätzung und verdeutlicht das Vertrauen in die Mitarbeitenden.“ Die Hochschule freut sich auf die Mitarbeitenden des kbo-Isar-Amper-Klinikums, die als berufsbegleitend Studierende aus der Praxis die Hochschulwelt bereichern.

## kbo-Fachschule für Heilerziehungspflege geht an den Start

„Was lange währt, wird endlich gut“, so Viktoria Lehrer. Die kbo-Fachschule für Heilerziehungspflege (kbo-FS HEP) ging im September 2021 an den Start und erweitert das breitgefächerte Ausbildungsangebot bei kbo. Vorab bedurfte es eines sehr umfangreichen Genehmigungsverfahrens bei der Regierung von Oberbayern, das erfolgreich durchlaufen wurde.

Nach zwei Jahren Vollzeitform (3.080 Stunden) erwerben die Schülerinnen und Schüler mit dem

erfolgreichen Abschluss die Berufsbezeichnung Heilerziehungspfleger bzw. Heilerziehungspflegerin. Die Absolventinnen und Absolventen der Heilerziehungspflege pflegen und betreuen Menschen mit Hilfebedarf. Hierzu zählen sowohl Kinder als auch Erwachsene mit einer körperlichen, geistigen und/oder seelischen Behinderung. Aus der Aufgabe der ganzheitlichen Begleitung dieser Menschen ergeben sich vielfältige Tätigkeiten in der Erziehung, Beratung, Pflege, Förderung und Assistenz.

## Gemeinsam gegen den Pflegenotstand

33 Institutionen haben sich zum Pflegeausbildungs-Verbund Isar-Loisachtal zusammengetan, darunter das kbo-Heckscher-Klinikum mit dem Standort Rottmannshöhe in Berg/Starnberger See. Ein Ziel ist eine bessere Vernetzung von Kliniken, ambulanten Pflegediensten, Pflegeheimen und Einrichtungen für Erwachsene und Kinder mit psychischen Erkrankungen.

Um dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenzuwirken, sollen mehr junge Menschen für den Beruf gewonnen werden – ein Aspekt der „Konzertierten Aktion Pflege“, die die Bundesregierung 2018 gestartet hat. Ergänzend dazu trat Anfang 2020 das Pflegeberufegesetz in Kraft, bei der alle Azubis in den ersten beiden Jahren eine





Gründungsmitglieder des Pflegeausbildungsverbundes Isar-Loisachtal  
bei der Auftaktveranstaltung  
Foto: Michael Heigl

generalistisch ausgerichtete Ausbildung erhalten und gleichzeitig bei Praktika einen der drei Schwerpunkte Kranken-, Kinder- oder Altenpflege wählen.

### Kennenlernen der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Um diese Praktika vor Ort besser zu koordinieren und eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu garantieren, hat sich jetzt im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen der Pflegeausbildungs-Verbund Isar-Loisachtal gegründet. 33 Institutionen haben sich zusammengesetzt, das kbo-Heckscher-Klinikum ist mit dem Standort Rottmannshöhe in Berg/Starnberger See vertreten.

„Krankenpflegeschüler leisten ab jetzt ganz unkompliziert ihren Psychiatrie-Einsatz bei uns ab“, so Andrea Mainz, Abteilungspflegedienstleitung auf der Rottmannshöhe. Aus der Mitte der Kooperationspartner wird ein Beirat berufen, der den Ausbildungsverbund steuert und koordiniert. So werden die unterschiedlichen Einsatzbereiche auch besser miteinander vernetzt: Kliniken, ambulante Pflegedienste, Pflegeheime oder Einrichtungen für Erwachsene und Kinder mit psychischen Erkrankungen. „Manch ein Bewerber weiß gar nicht, welche Aufgaben man als Pfleger in der Kinder- und Jugendpsychiatrie hat. Nun können wir den Azubis dieses interessante und besondere Aufgabengebiet vorstellen“, so Andrea Mainz.



# Personalien

01/2021 **Katharina Kopieczny** übernimmt die Geschäftsführung der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken und tritt die Nachfolge von Gerald Niedermeier an.



03/2021 **Dr. Petra Brandmaier** übernimmt die Ärztliche Leitung der Leitstelle des Krisendienstes Psychiatrie Oberbayern.



01/2021 **Josef Kolbeck**, ehemaliger Pflegedirektor und langjähriger Mitarbeiter des kbo-Isar-Amper-Klinikums, verstirbt.



03/2021 **Tobias Skuban**, kbo-Isar-Amper-Klinikum, wird einstimmig in den Fort- und Weiterbildungsausschuss der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung (DGfS) berufen.



02/2021 **Dr. Theodor Danzl**, Geschäftsführer des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und langjähriger Mitarbeiter von kbo, wird in den Ruhestand verabschiedet. Foto Karl Kempf



03/2021 **Pankraz Springer** tritt die Stelle als Abwesenheitsvertretung von Pflegedirektorin Kerstin Weinisch am kbo-Inn-Salzach-Klinikum an.



02/2021 **Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder**, Ärztlicher Direktor des kbo-Heckscher-Klinikums, wird Mitglied im Vorstand des SZ-Gesundheitsforums und in der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche.



05/2021 **Dr. Karsten Jens Adamski** tritt als Geschäftsführer des kbo-Inn-Salzach-Klinikums die Nachfolge von Dr. Theodor Danzl an.



03/2021 Die Geschäftsführung der IT des Bezirks Oberbayern GmbH übernehmen **Stephan Gerber** (kaufmännische Geschäftsführung mit Personalleitung und Projektmanagement), Bezirk Oberbayern, und **Nikolaus Schrenk** (technische Geschäftsführung und Vorsitz der Geschäftsführung), kbo.



05/2021 **Gerhard Zeidler** übernimmt die Stelle als stellvertretender Pflegedienstleiter in der Klinik für Forensische Psychiatrie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum.



06/2021 **Prof. Dr. Peter Brieger**, kbo-Isar-Amper-Klinikum, wird zum Vorstandsvorsitzenden des Münchner Bündnisses gegen Depression gewählt.



06/2021 Fünf kbo-Ärzte werden in der Focus-Ärzte-  
liste 2021 ausgezeichnet (alphabetisch nach Fach-  
gebiet aufgeführt):

- Akutgeriatrie:  
**PD Dr. Jens Benninghoff**  
(kbo-Isar-Amper-Klinikum)
- Angst- und Zwangsstörungen:  
**Prof. Dr. Peter Zwanzger**  
(kbo-Inn-Salzach-Klinikum)
- Depressionen:  
**Prof. Dr. Peter Brieger**  
(kbo-Isar-Amper-Klinikum)
- Schizophrenie:  
**Prof. Dr. Michael Landgrebe**  
(kbo-Lech-Mangfall-Kliniken)
- Suchterkrankungen:  
**Prof. Dr. Ulrich Zimmermann**  
(kbo-Isar-Amper-Klinikum)



07/2021 **Dr. Robert Kuhlmann**,  
Ärztlicher Direktor der kbo-Lech-  
Mangfall-Kliniken und Chefarzt der  
kbo-Lech-Mangfall-Klinik Lands-  
berg am Lech, wird in den Ruhestand  
verabschiedet.



08/2021 **Nikolaus Schrenk** über-  
nimmt die Geschäftsführung des kbo-  
Medizinischen Versorgungszentrums  
Bad Tölz.



08/2021 **Prof. Dr. Michael Land-  
grebe** tritt die Nachfolge von  
Dr. Robert Kuhlmann als Ärztlicher  
Direktor der kbo-Lech-Mangfall-  
Kliniken an.



08/2021 **Priv.-Doz. Dr. Marion  
Ortner** tritt die Nachfolge von  
Dr. Robert Kuhlmann als Chefärztin  
der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Lands-  
berg am Lech an.



08/2021 **Hans-Peter Ehemann**,  
langjähriger Mitarbeiter von kbo und  
zuletzt Vorsitzender des kbo-Konzern-  
betriebsrats, wechselt in den  
Ruhestand.



09/2021 **Gerhard Zeidler** wird  
Pflegedienstleiter der Klinik  
für Forensische Psychiatrie am  
kbo-Inn-Salzach-Klinikum.



10/2021 **Dr. Herbert Steinböck**,  
Chefarzt der Forensik des kbo-Isar-  
Amper-Klinikums Haar, verabschiedet  
sich in den Ruhestand.



10/2021 **Prof. Dr. Peter Zwanzger**,  
Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salz-  
ach-Klinikums und Sprecher der Ärzt-  
lichen Direktoren bei kbo, wird vom  
Portal expertscape als ausgewiesener  
Experte im Bereich der Behandlung  
von Angststörungen sowie der Angst-  
forschung ausgezeichnet.



11/2021 **Stinne Fronius** tritt als  
Geschäftsführerin des kbo-Ambulan-  
ten Psychiatrischen Pflegedienstes die  
Nachfolge von Prof. Dr. Markus Witz-  
mann an.



11/2021 **Brigitta Wermuth** tritt die Position der Pflegedirektorin des kbo-Isar-Amper-Klinikums an.



11/2021 **Prof. Dr. Peter Zwanzger**, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo, übernimmt die Leitung des neuen Schwerpunktreferats „Digitale Psychiatrie und Psychotherapie“ der DGPPN.



11/2021 **Dr. Claudia Limmer** und **Dr. Markus Opgen-Rhein** übernehmen die cheförztliche Leitung der Klinik für Maßregelvollzug am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar.

12/2021 **Dr. Alexander Brunbauer** und **Dr. Michael Rentrop** vom kbo-Inn-Salzach-Klinikum werden in die Leitlinienkommission der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) berufen.



# In der Stadt und auf dem Land

## Standortplanung

Im Geschäftsjahr 2021 wurden bereits gestartete Bauvorhaben weitergeführt und neue Maßnahmen geplant. Im Bereich der Einrichtung und Ausstattungen wurden die geplanten Ersatzmaßnahmen gemäß den jeweiligen Wirtschaftsplänen realisiert.

Im größten bayerischen Krankenhaus-Bauprojekt, der Kooperation zwischen dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum und den RoMed Kliniken am Standort Wasserburg am Inn, wurden 2021 die Innenausbauarbeiten in den Gebäuden fortgesetzt und teilweise bereits abgeschlossen. Auch konnten die Außenanlagen bereits zu einem großen Teil hergestellt werden. Die Eröffnungsfeierlichkeiten sind im ersten Halbjahr 2022 geplant, so dass der Klinikbetrieb anschließend sukzessive aufgenommen werden kann.

2021 wurde am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar ein Hubschrauberlandeplatz errichtet. Weiter wurde im Bereich des Maßregelvollzugs das Haus 17 saniert und im November 2021 in Betrieb genommen. Die im Jahr 2020 begonnene Baumaßnahme zur Implementierung einer Tagesklinik in Haus 30 wurde 2021 fertiggestellt. Am Standort Haar wurde weiterhin die Überplanung der akutpsychiatrischen Station Haus 28 gestartet. Für die Weiterentwicklung des Standorts und Zielplanung Taufkirchen (Vils) wurde als erste

Vorabmaßnahme der Bau von Ausweichparkplätzen beauftragt und durchgeführt.

Am gemeinschaftlichen Bauvorhaben „Neu- und Erweiterungsbau am kbo-Kinderzentrum München“ von kbo-Kinderzentrum München, kbo-Heckscher-Klinikum und kbo-Isar-Amper-Klinikum wurden die Rohbauarbeiten fortgesetzt und abgeschlossen. Parallel wurde mit dem Innenausbau begonnen. Der Baufortschritt gestaltete sich innerhalb des vorgesehenen Zeitplans. Die Planungen für den zweiten Bauabschnitt zur Sanierung des Bestandsgebäudes wurden fortgesetzt.

In Wolfratshausen wurde ein neues Grundstück für die Tageskliniken des kbo-Heckscher-Klinikums und der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken angeboten, das ein Vielfaches an Vorteilen im Vergleich zum ursprünglichen Grundstück bietet. Hier wurden Verhandlungen mit dem Freistaat Bayern zur Überlassung des Grundstücks aufgenommen. Unterstützt wird kbo durch den Bezirk Oberbayern. Parallel wurde für die Errichtung der beiden Tageskliniken und Ambulanzen durch den beauftragten Architekten eine neue Machbarkeitsstudie erarbeitet und infolgedessen eine Änderung des Bebauungsplans in Gang gesetzt.

Für alle beispielhaft vorgenannten Investitionen erfolgte die Finanzierung durch Fördermittel nach § 11 BayKrG und aus eigenen Mitteln.



*Natalie Schmid, Botschafterin des kbo-Kinderzentrums München, und Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Volker Mall*

## Grundsteinlegung für den stationären Neubau am kbo-Kinderzentrum München

Die Grundsteinlegung für den stationären Neubau der ältesten und größten sozialpädiatrischen Einrichtung für Kinder

mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen in Deutschland ist erfolgt. Nach jahrelangen Planungen und trotz der Corona-Pandemie konnten im April 2020 die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt des stationären Neu- und

*Unser Ziel ist es,  
dass die Patientinnen und Patienten  
vermehrt unsere ambulanten Angebote  
in Anspruch nehmen.*

**Prof. Dr. med. Michael Landgrebe**  
Ärztlicher Direktor kbo-Lech-Mangfall-Kliniken





*Geschäftsführer Alexander Lechner und Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Volker Mall verschließen den Grundstein. Im Hintergrund: Natalie Schmid, Moderatorin der Veranstaltung und Botschafterin des kbo-Kinderzentrums München.  
Fotos: Alex Schelbert*

Erweiterungsbaus des kbo-Kinderzentrums München starten und sind seitdem in vollem Gange. Der geplante Spatenstich im Sommer 2020 musste zwar coronabedingt ausfallen – stattdessen legten am 08. Juli 2021 Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek, MdL, Dr. Markus Gruber, Amtschef im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Bezirkstagspräsident Josef Mederer sowie die Botschafterinnen

## kbo-Ambulanz Waldkraiburg verlängert

Die Kassenärztliche Vereinigung hat die Genehmigung der Institutsambulanz Waldkraiburg des kbo-Heckscher-Klinikums bis 30. Juni 2026 verlängert. Landrat Max Heimerl zeigte sich erfreut, dass die Versorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie bis 2026 sichergestellt ist. „Gerade jetzt, wo Kinder und Jugendliche coronabedingt noch stärker psychisch belastet sind, ist die Institutsambulanz eine wichtige Anlaufstelle für Familien. Ich danke insbesondere unserem Landtagsabgeordneten Dr. Marcel Huber, der die Sicherung des Standorts für

des kbo-Kinderzentrums München, Prinzessin Ursula von Bayern, Natalie Schmid, Lola Paltinger und Patricia Poetis, im Beisein des kbo-Vorstands, zahlreicher Bezirksräte, Architekten sowie Fachplanern den symbolischen Grundstein im fast fertiggestellten Rohbau.

Bis voraussichtlich Mitte 2023 soll am Standort Großhadern ein heller und moderner stationärer und teilstationärer Neu- und Erweiterungsbau entstehen, der neben der Sozialpädiatrie auch eine Tagesklinik für den Bereich der Erwachsenenpsychiatrie in Kooperation mit dem kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München sowie einen vollstationären Bereich für die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Zusammenarbeit mit dem kbo-Heckscher-Klinikum umfassen wird.



*Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek, MdL, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Volker Mall und Bezirkstagspräsident Josef Mederer*

weitere fünf Jahre mit großem Engagement unterstützt hat.“

Auch Bezirksrätin Claudia Hausberger begrüßt die Genehmigung „Ich bin froh, dass wir dieses wichtige Angebot in der Region für weitere fünf Jahre haben. Pro Quartal werden in Waldkraiburg ca. 500 Kinder und Jugendlichen betreut. Das zeigt, wie groß der Bedarf ist. Allein in den letzten Wochen sind die Fälle der psychisch auffälligen Kinder und Jugendlichen zudem deutlich schwieriger und arbeitsintensiver geworden.“

## Skulptur „Restlicht“ auf dem ehemaligen Krankenhausareal Haar II aufgestellt

Die Skulptur „Restlicht“ hat auf dem ehemaligen Gelände der Heil- und Pflegeanstalt in Haar ihren endgültigen Platz gefunden. Mit der Fertigstellung des Jugendstilparks zog die Skulptur nun vom Vorplatz des Haarer Rathauses auf die Wiese zwischen dem Kleinen Theater und der Kindertagesstätte an der Casinostraße des Areals der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar um. „Es ist ein „Platz, der mich sehr bewegt“, so Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums. Für ihn ist die Skulptur eine weitere Herausforderung in der Aufarbeitung des Klinikums, „wie wir mit den Menschen heute umgehen“. „Jetzt ist die Skulptur am richtigen Standort angekommen“, betonte auch Bezirkstagspräsident Josef Mederer, der die Politik in der Verpflichtung sieht, das Erinnern zu bewahren und Zeichen für die



*Zur Einweihung am endgültigen Aufstellungsort waren neben dem Künstler viele Vertreter aus Politik und Gesundheit gekommen.*

*Von links: Helmut Dworzak, ehemaliger Bürgermeister Haar, Martin Spuckti, kbo-Vorstandsvorsitzender, Dr. Andreas Bukowski, Bürgermeister Haar, Johannes Thalmeier, stellvertretender Pflegedirektor, Gabriele Müller, ehemalige Bürgermeisterin Haar, Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor, Werner Mally, Künstler, Josef Mederer, Bezirkstagspräsident, und Franz Podechtl, Geschäftsführer*

nachfolgenden Generationen zu setzen. „Denn wir sind verantwortlich für das, was künftig passiert.“

## Kunstobjekt „Dreiklang“ feierlich enthüllt

Mit einem feierlichen Festakt wurde am 09. November 2021 das Holzkunstobjekt „Dreiklang“ des regionalen Bildhauers Andreas Kuhnlein vor dem Neubau des gemeinsamen Krankenhauskomplexes des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und der RoMed Klinik Wasserburg am Inn eingeweiht. „Als ‚Dreiklang‘ können die beeindruckenden Eichenstämme auch auf die gemeinschaftliche Umsetzung unseres Gesamtvorhabens von Stadt, Landkreis und Bezirk auf Augenhöhe übertragen werden“, so Bezirkstagspräsident Josef Mederer in der Eröffnungsrede. Unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln und musikalisch untermalt

enthüllten die Klinikchefs Dr. Karsten Jens Adamski und Christof Maaßen gemeinsam mit dem Künstler das imposante Kunstwerk.

Die Idee der Installation eines Bildhauerwerkes entstand aus der unumgänglichen Fällung eines mächtigen, ca. 150 Jahre alten Eichenbaumes, der dem Neubau weichen musste und den Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden des Klinikums in irgendeiner Form erhalten bleiben sollte. In ihrer Ansprache betonten Bürgermeister Michael Kölbl und Landrat Otto Lederer die Ausdruckskraft und einzigartige Symbolik des Objektes durch die

gleichseitige Anordnung im Dreieck für die Stadt Wasserburg am Inn sowie für das Zusammenwachsen der beiden Kliniken.

### Verkörperung der zwischenmenschlichen Beziehungen

Der Mensch und das Menschsein ist zentrales Thema der Arbeiten von Andreas Kuhnlein. Nach Ausstellungen in der ganzen Welt, darunter unter anderem in Psychiatrien, Kliniken, aber auch Gefängnissen, hat er sich mit allen Aspekten des menschlichen Charakters intensiv auseinandergesetzt. Und auch wenn die Installation „Dreiklang“ keine Menschen in direkter Form zeigt, steht das Kunstwerk für alles, was zwischenmenschliche Beziehungen ausmacht. Die drei Eichenstämme sind in dreieckiger Form in Beziehung zueinander aufgestellt. Das Dreieck symbolisiert für den Künstler Harmonie und Kraft. Jeder der Stämme ist unterschiedlich groß und unterschiedlich in der Ausgestaltung, „so wie ja auch alle Menschen unterschiedlich sind“, wie Andreas Kuhnlein seine Gedanken hierzu beschreibt.

### Ein Ort der Begegnung

„Dies ist ein besonderer Moment für unsere Kliniken und eine große Chance, mit unserem gemeinsamen Neubauprojekt, den Menschen als Ganzes zusammenzubringen“, so die Ärztlichen Direktoren von kbo-Inn-Salzach-Klinikum und RoMed, Prof. Dr. Peter Zwanzger und Dr. Gordon Hoffmann, unisono. Sie dankten Kuhnlein für die beeindruckende Arbeit sowie gleichzeitige Gestaltung eines Ortes der Begegnung unterschiedlichster Menschen im Umfeld der Psychiatrie und der Kliniken.

Zusätzlich zum Kunstwerk aus der gefällten Eiche ist geplant, im dritten Bauabschnitt des Klinikkomplexes eine Eichenallee, bestehend aus zwölf Bäumen an der zukünftigen Hauptzufahrt als Ausgleichspflanzung anzulegen.

## Aus Café Regenbogen wird Café Jedermann



Die langjährige Institution Café Regenbogen auf dem Klinikgelände des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Haar wurde leider vor einigen Jahren geschlossen und von vielen sehr vermisst. Ein Grund mehr für die kbo-Service, sich in ein neues Betätigungsfeld, die Gastronomie, vorzuwagen.



Das neue Café Jedermann lädt alle Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich in dem modernen und jungen Konzept wohlfühlen. Die Speisekarte hält für alle etwas bereit. So werden vegane, vegetarische, aber auch regionale Gerichte angeboten, die täglich frisch in der zugehörigen Küche zubereitet werden. Zu den Standardgerichten werden zusätzlich wöchentlich wechselnde Tagesgerichte angeboten. Zu Kaffee, Espresso oder Cappuccino, die natürlich auch mit veganer Milch bestellt werden können, gibt es verschiedene Kuchenköstlichkeiten.

*Naturtöne und kbo-Farben:  
Die Gestaltung des Cafés schafft eine ruhige  
Atmosphäre.*

Alle Speisen und Getränke können in Mehrwegverpackungen mitgenommen werden. Der Bereich Catering rundet das neue Konzept ab.



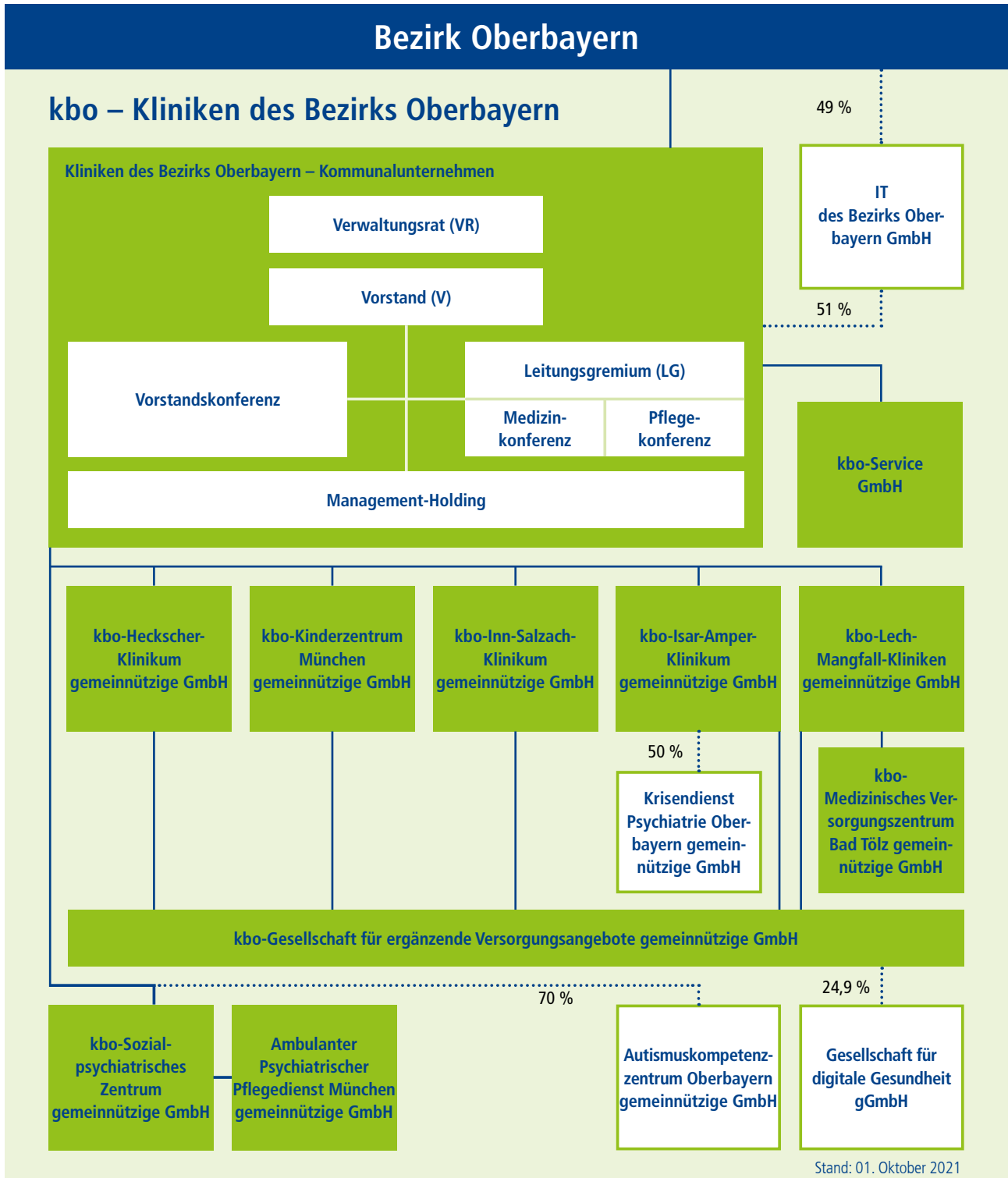




*Das Kunstwerk „Dreiklang“ von Andreas Kuhnlein  
steht auf dem Neubaugelände von  
kbo-Inn-Salzach-Klinikum und der RoMed Klinik  
Wasserburg am Inn.  
Foto: RoMed Kliniken*

# Zahlen und Fakten

## Konzernstruktur 2021





# Das Geschäftsjahr 2021

## Branchenspezifische Rahmenbedingungen

### PpUGV & Pflegebudget

Das im Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarte Pflegeprogramm wurde mit Maßnahmen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) aufgegriffen. Dessen Regelungen bezüglich der Finanzierung von neuen Pflegestellen erstrecken sich allerdings nur auf Krankenhäuser bzw. Fachabteilungen, die der Finanzierung durch das Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) unterliegen. Bei kbo sind mit den neurologischen Fachabteilungen des kbo-Isar-Amper-Klinikums und des kbo-Inn-Salzach-Klinikums sowie der stationären Sozialpädiatrie des kbo-Kinderzentrums München, das als besondere Einrichtung im Sinne des § 17b Abs. 1 KHG dem KHEntgG unterliegt, davon nur ein kleiner Teil des Leistungsspektrums betroffen.

Ebenfalls ausschließlich im Anwendungsbereich des KHEntgG wirken die Maßnahmen der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV). Diese schreibt im Kern eine personelle Mindestbesetzung im Bereich der Pflege in sogenannten pflegesensitiven Leistungsbereichen vor. Als pflegesensitive Bereiche wurden im kbo-Isar-Amper-Klinikum die allgemeine Neurologie, die spezielle Stroke-Unit sowie die Intensivmedizin und am kbo-Inn-Salzach-Klinikum die Neurologie im Allgemeinen sowie die Stroke-Unit im Speziellen identifiziert. Im Rahmen eines Widerspruchsverfahrens konnte die Anwendung der PpUGV für das kbo-Kinderzentrum München für das Jahr 2021 ausgesetzt werden. Die Nichteinhaltung der Personalschlüssel sowie weitere sanktionsbewährte Tatbestände, beispielsweise die verspätete Meldung von Nachweisen, werden mit Vergütungsabschlägen sanktioniert.

Der durch das PpSG geschaffene § 6a KHEntgG sieht erstmals ab 2020 die Vereinbarung eines Pflegebudgets vor, das die Kosten für Pflegepersonal auf bettenführenden Stationen enthält und somit die Finanzierung der Pflegepersonalkosten von den DRG-Fallpauschalen löst. Im Gegenzug werden die Fallpauschalenkataloge jedoch um die Pflegepersonalkosten am Bett bereinigt, um eine Doppelfinanzierung auszuschließen. Analog zu den Nachweisen der

Psych-Personal-Nachweisvereinbarung ist das somatische Pflegebudget zweckgebunden für die Finanzierung von Pflegepersonalkosten am Bett zu nutzen und im Folgejahr nachzuweisen. Die Verhandlung des Pflegebudgets auf Ortsebene ist teilweise mit unterschiedlichen Interpretationen des § 6a KHEntgG verbunden. Für kbo konnten dennoch für die neurologischen Fachabteilungen des kbo-Inn-Salzach-Klinikums sowie des kbo-Isar-Amper-Klinikums und für das kbo-Kinderzentrum München Pflegebudgets gemäß § 6a KHEntgG für den Vereinbarungszeitraum 2021 vereinbart werden.

### PPP-RL & Krankenhausvergleich

Mit Inkrafttreten der Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V (PPP-RL) ergeben sich ab 2020 auch Änderungen bei der Vereinbarung des Budgets nach Bundespflegesatzverordnung (BpflV). In den vergangenen Jahren wurde der Personalbedarf nach den Maßstäben und Grundsätzen der Psych-PV ermittelt und dementsprechend auch in der Budgetverhandlung auf Ortsebene der Vereinbarung des Personalkostenbudgets zugrunde gelegt. Zum 01. Januar 2020 trat die Psych-PV außer Kraft. Gemäß der nun gültigen Formulierung des § 3 Abs. 3 Satz 4 Nummer 5 BpflV ist bei der Vereinbarung eines Gesamtbetrages die Umsetzung der PPP-RL sowie die darüber hinaus erforderliche Ausstattung mit therapeutischem Personal zu berücksichtigen. Die PPP-RL gibt je Patient und Behandlungsbereich Minutenwerte für den Tagdienst und für die therapeutischen Berufsgruppen vor, die von den Kliniken erfüllt und nachgewiesen werden müssen. Können die Kliniken diese hierdurch definierten Mindest-Minutenwerte auch nur in einer Berufsgruppe nicht nachweisen, ist mit hohen Vergütungsabschlägen zu rechnen. Im Gegenzug haben die Krankenhäuser jedoch einen Anspruch gemäß § 3 Abs. 3 BpflV darauf, dass das notwendige Personal zur Umsetzung der PPP-RL sowie darüberhinausgehendes therapeutisches Personal, beispielsweise zur Sicherstellung einer leitliniengerechten Behandlung, im Gesamtbetrag finanziert wird.

Zum derzeitigen Stand konnten die Budgets gemäß BPfIV für den Vereinbarungszeitraum 2021 für das kbo-Heckscher-Klinikum und für das kbo-Inn-Salzach-Klinikum vereinbart werden. Die Budgets gemäß BPfIV des kbo-Isar-Amper-Klinikums sowie der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken für den Vereinbarungszeitraum 2021 konnten bisher nicht mit den Vertragspartnern vereinbart werden – dies ist auf die konträren Ansichten der Vertragsparteien

hinsichtlich der zu vereinbarenden Leistungsmenge sowie der zu finanzierenden Personalmenge

zurückzuführen. Die Budgetabschlüsse des kbo-Heckscher-Klinikums und des kbo-Inn-Salzach-Klinikums erfolgen hierzu im Rahmen eines Kompromisses ohne präjudizierende Wirkung.

Der Krankenhausvergleich gemäß § 4 BPfIV kam in der Verhandlungsrunde 2021 nicht zum Einsatz.

### Neuordnung Pflegeausbildungsbudget

Auch die Verhandlung der Ausbildungsbudgets des kbo-Isar-Amper-Klinikums und des kbo-Inn-Salzach-Klinikums wurde im Jahr 2021 analog dem Vorjahr durch geänderte Rahmenbedingungen beeinflusst. Während bis 2020 lediglich ein Ausbildungsbudget auf Grundlage des § 17a Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) vereinbart werden musste, wird ab dem Jahr 2020 zusätzlich ein Ausbildungsbudget gemäß Pflegeberufegesetz (PflBG) durch den Pflegeausbildungsfonds Bayern auf Grundlage von Pauschalen für die praktische Ausbildung sowie den Betrieb der Pflegeschulen je Auszubildenden festgesetzt, das in Teilen bei der Verhandlung des Ausbildungsbudgets gemäß § 17a KHG mindernd berücksichtigt wird.

Nachdem bei kbo seit 2020 lediglich Pflegefachpersonen im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung nach PflBG ausgebildet werden, findet eine Verlagerung der Ausbildungsbudgets statt:

mit jedem Ausbildungsjahrgang vermindert sich die Anzahl der nach bisherigem Recht auszubildenden Schülerinnen und Schüler, die über das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG finanziert werden. Im Gegenzug erhöht sich jedoch die Anzahl der nach neuem Recht auszubildenden Schüler und Schülerinnen, die über Kopfpauschalen gemäß PflBG finanziert werden. Insofern sinkt das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG. Es erhöhen sich jedoch die Erlöse aus Kopfpauschalen nach PflBG, wodurch in Summe eine auskömmlichere Finanzierung als bisher erreicht wird. Dies gilt nicht für die Ausbildung zur Krankenpflegehilfe, die weiterhin vollständig über das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG finanziert werden wird.

Mittelfristig gehen wir als kbo-Konzern davon aus, dass trotz des zu verzeichnenden Bevölkerungswachstums durch steigende Geburtenraten und Zuzug in die Regionen Oberbayerns die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin von einem Mangel an gut und sehr gut qualifiziertem Personal geprägt sein wird, Wachstum daher konkret auch durch die Verfügbarkeit von Fachkräften limitiert wird. Insbesondere die Konzentration des G-BA auf Strukturvorgaben zu verbindlichen Personalausstattungen im DRG-System der Somatik (nur Pflege) und noch viel stärker im Bereich des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) (alle Berufsgruppen) mit rigiden Nachweispflichten werden den Aufwuchs stationärer Kapazitäten der letzten Jahre begrenzen und eine Umsteuerung von Versorgung aus dem vollstationären Sektor in einen stationsäquivalenten, teilstationären, ambulanten und komplementären Bereich anzielen.

Die Auswirkungen des PsychVVG bzw. seiner Umsetzung auf Basis der G-BA-Verordnungen und Vereinbarungen der Selbstverwaltungspartner auf Bundesebene auf die Gestaltung und Refinanzierung von kbo-Leistungsangeboten werden durch strategische Planungen, Prozessoptimierung und insbesondere durch die Entwicklung einer sektorenübergreifenden Leistungssteuerung sowie den weiteren kbo-weiten Ausbau einer abgestimmten, strategischen Planung der Budgetverhandlungen kbo-weit kompensiert bzw. vorgebeugt.



## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die seit 2020 anhaltende Corona-Pandemie und das KHZG haben die Impulse zur Digitalisierung und die Auseinandersetzung mit den Chancen von Künstlicher Intelligenz (KI) für das Gesundheitswesen maximal verstärkt. Der Angebotsmarkt zum Beispiel für digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) expandiert massiv, insbesondere auch für Angebote im Psych-Bereich, ohne dass für deren Zulassung bzw. ärztliche Verordnungsfähigkeit von den Produzenten positive klinische Wirksamkeitsnachweise gegenüber anderen Verfahren erbracht werden müssen. Perspektivisch werden die Digitalisierung, Informations- und Therapieangebote via „Plattformen“ und die Entwicklung hin zu immer weniger trennscharfen Märkten zwischen einem medizinisch geprägten und regulierten Gesundheitswesen, Primär- und Sekundärprävention sowie dem maximal unregulierten Bereich von Information, Beratung-Coaching-Wellness u. v. m. zu einer entfesselten Dynamik in diesem Bereich in den kommenden fünf bis zehn Jahren führen.

Konkret sind die Chancen der kbo-Gesellschaften jedoch weiterhin durch die aktuellen gesundheits- und sozialpolitischen Entwicklungen geprägt, bei denen sich politisch bei den großen und mehrheitlich aktuell regierenden Parteien insgesamt der Trend zu normativen Eingriffen in die Marktmechanismen zur Sicherstellung von Versorgungsqualität sowie Pflicht- und Notfallversorgung verstetigt haben und dies bei steigender Nachfrage insbesondere im Psych-Bereich. Insbesondere qualitativ und quantitativ verbindliche Personalvorgaben für immer mehr medizinische Versorgungsbereiche im Krankenhaus und damit einhergehend die quartals- bis monatsdurchschnittlich nachzuweisenden Personalbesetzungen in den Kliniken engen die dispositiven Handlungsspielräume der Krankenhausbranche zunehmend ein. Bei bundesweit sich verschärfendem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich der Pflege und der Ärztinnen und Ärzte wird es innerhalb der nächsten Jahre ohne eine strukturelle Umsteuerung aus dem stationären in den ambulanten Bereich zu relevanten Versorgungsengpässen aufgrund von nicht rekrutierbarem Personal sowohl qualitativ als auch quantitativ kommen.

Die Reformgesetze der vergangenen Jahre und die aktuellen Gesetze auch in der psychiatrischen Versorgung prägen weiterhin die gesundheitspolitischen Entwicklungen. Den Vertragspartnern auf Selbstverwaltungsebene und dem G-BA sind in den Gesetzen zahlreiche Aufgaben zugewiesen worden, die erst sukzessive ihre Wirkungen entfalten werden, wie der Krankenhausvergleich auf Bundes- und Landesebene ab 2020 für die Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie oder das Inkrafttreten der neuen Mindestpersonalausstattungsrichtlinie des G-BA, die seit 2020 gilt. Sowohl der Krankenhausvergleich als auch die künftigen Personalvorgaben, die qualitativ und quantitativ nachzuweisen sein werden, stellen für die nächsten Jahre bisher nicht seriös kalkulierbare Herausforderungen dar, sind aber aufgrund der Sonderbedingungen der Pandemie bezüglich der Sanktionsmechanismen für das Jahr 2021 und 2022 ausgesetzt.

Systemisch zeigt sich aber, dass die PPP-RL-Vorgaben und Sanktionsmechanismen kleine Standorte und regionale Tageskliniken gefährden bzw. unter den aktuell geltenden Vorgaben diese Strukturen, die psychiatriepolitisch und strategisch wegen ihrer Versorgungswirksamkeit dringend gebraucht werden, unter diesen G-BA-Bedingungen nicht aufrechterhalten werden können.

Mittelfristig stellt sich der vielerorts bereits gravierende Fachkräftemangel als größte Herausforderung dar, um bestehende Leistungsstrukturen qualitativ und quantitativ zu sichern oder zusätzliche Leistungsangebote in wirtschaftlich betreibbaren Größenordnungen zu realisieren. Bezüglich des Fachkräftemangels ist zu berücksichtigen, dass es ein relevantes Stadt-Land-Gefälle gibt, mit geringerem Pflegenotstand auf dem Land, aber insbesondere dort gravierendem Ärztemangel, wenn gleich sich auch dieses Gefälle angleicht. Insgesamt stellt sich die Personalsituation in der Versorgungsregion Oberbayern für die kbo-Einrichtungen noch vergleichsweise positiver dar als zum Beispiel im Osten Deutschlands. Ein Grund hierfür ist auch, dass eigene kbo-Pflegesschulen betrieben werden.

Die Vorgaben des G-BA zur externen Qualitätssicherung und die neuen Anforderungen an Strukturvoraussetzungen zur Leistungserbringung werden daher auch die Unternehmensentwicklung von kbo beeinflussen. Wie bisher wird kbo durch eine konsequente Umsetzung der gegenwärtigen Ziele jeder Tochtergesellschaft und aufgrund einer vorausschauenden Unternehmens-, Leistungs- und Steuerungsplanung, die sich an dem versorgungspolitischen und gesetzlichen Rahmen ausrichtet, auf notwendige Veränderungen in der Zukunft gut aufgestellt sein.

Schwerpunkte bilden dabei die Nutzung innovativer stationsäquivalenter Behandlungsmöglichkeiten mit den Mitteln des Krankenhauses mit weiterer bedarfsorientierter Regionalisierung von Versorgungsstrukturen, insbesondere tagesklinischer und institutsambulanter Angebote, und die Stärkung der fachlichen Spezial- und Konzeptangebote sowie Einbezug der ergänzenden Versorgungsangebote über das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum und den kbo-Ambulanten Psychiatrischen Pflegedienst.

Die kbo-Markenbildung und die strategische Kommunikation sind auch 2021 weiter vorangekommen. Dabei steht weiterhin eine Verzahnung der bisher eher einrichtungs- und standortbezogenen Maßnahmen mit konzernweiten Anforderungen im Fokus der Aktivitäten. Im Einzelnen sind das:

- Ausbau und Konsolidierung der einrichtungsübergreifenden Instrumente und Prozesse für die Steuerungs-, Kontroll- und Aufsichtsfunktionen für die weitere Fünfjahresplanung sowie die dynamische Digitalisierung des Unternehmensverbunds,
- die Weiterentwicklung von zielgruppenspezifischen Leistungsangeboten,
- die Innovation und Weiterentwicklung stationsäquivalenter, teilstationärer, ambulanter und integrierter Versorgungsmodelle,
- weitere Maßnahmen zur Schaffung wettbewerbsfähiger Strukturen und Abläufe,
- Maßnahmen zur nachhaltigen Zukunftssicherung sowie
- Ausbau der Maßnahmen im Rahmen der Personalbindung, -entwicklung und -gewinnung unter Berücksichtigung der Ergebnisse von konzernweiten Mitarbeiterbefragungen.



### Auf Konzernebene wurden folgende wesentliche Risiken identifiziert:


#### Finanzrisiko

Herausforderungen für alle Einrichtungen in der Psychiatrie können zum einen die Auswirkungen des pauschalierenden Entgeltsystems (PEPP) bezüglich der Leistungsplanung und des für diese Leistungen erforderlichen Personals für eine leitlinienorientierte Behandlung sein, wenn das Fachpersonal nicht verfügbar oder nicht refinanzierbar ist. Der kbo-Konzern stellt sich dieser Herausforderung, indem sich das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Heckscher-Klinikum weiterhin als Kalkulationshäuser aktiv am Entwicklungsprozess des Entgeltsystems beteiligen.

Auch an der Personal-Ist-Erhebungsstudie des G-BA als Grundlage für die Erarbeitung einer neuen Richtlinie zur Personalmindestausstattung in der Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik haben sich drei kbo-Gesellschaften aktiv beteiligt. kbo beteiligt sich weiterhin intensiv an der bundesweit geführten Diskussion zu wichtigen Weichenstellungen in der Ausgestaltung und Umsetzung des PsychVVG sowie den einschlägigen G-BA-Richtlinien.

Darüber hinaus sind zwischenzeitlich die grundsätzlichen qualitativen und quantitativen Strukturprüfungen des Medizinischen Dienstes (MD) in allen Krankenhäusern erfolgt, durch die grundsätzlich vom MD in einem ein- bis zweijährigen Turnus festgestellt werden muss, ob eine Klinik die Leistungen, die sie erbringt und zu Lasten der Gesetzlichen





Krankenversicherung (GKV) abrechnen möchte, zu Lasten der GKV erbringen darf oder nicht. Hierzu sind die Fachgesellschaften, die Selbstverwaltungspartner und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (DIMDI) aufgefordert, die Leistungsbeschreibungen der OPS-Codes zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen, damit Maximalanforderungen bezüglich fachlicher und quantitativer personeller Vorgaben für die Sicherstellung der Versorgung realistisch mit alltagstauglichen Korridoren ausgestattet werden.

Bisher wurde für alle kbo-Gesellschaften in den Strukturprüfungen bestätigt, dass sie sämtliche Strukturvorgaben für die beanspruchte Leistungserbringung erfüllen.

#### Gesetzliches Risiko

Das Risiko des Verlusts der Gemeinnützigkeit ist in den gemeinnützigen kbo-Gesellschaften auf Basis einer möglichen Änderung der Rechtslage durch den Gesetzgeber latent vorhanden. Diesem potenziellen Risiko wird durch eine kontinuierliche Überprüfung der Rechtslage und durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Beratung durch Experten entgegengewirkt.

Darüber hinaus stellt für kbo nicht nur die Entwicklung der Personalaufwendungen im Verhältnis zur Einnahmensituation eine Herausforderung dar, sondern auch die künftige umfassende und einrichtungsübergreifende Personalentwicklung. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, dass es für kbo an ländlichen Standorten schwieriger ist, Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen und in den Ballungsräumen eher Pflegekräfte fehlen. Hierfür hat kbo das Thema „Personalwohnen“ seit 2018 aktiv auf die Agenda genommen.

Neben den potenziellen Risiken aus der Umsetzung des Psych-VVG, der möglichen Gesetzesänderung in Bezug auf die Gemeinnützigkeit und der Personal- und Versorgungsqualität ist der Erhalt der umsatzsteuerlichen Organschaft für kbo wichtig. Die Rechtsprechung setzt die Hürden für den Erhalt der Organschaft hoch. Aus diesem Grund hat kbo bereits im Jahr 2013 begonnen, in einem kontinuierlichen Prozess die Gesamtorganisation im Aufbau und Ablauf

zu beschreiben, sodass sichergestellt wird, dass die wesentlichen Merkmale im Sinne der umsatzsteuerlichen Organschaft erfüllt sind. Bei neuer Rechtsprechung kann auf diese Weise einfach geprüft werden, ob Veränderungen angezeigt sind.

Neben den konzernbezogenen Risiken bestehen auf Ebene der einzelnen kbo-Gesellschaften wesentliche Risiken, die insbesondere die Bereiche Konkurrenz in neurologischer, psychosomatischer und sozialpädiatrischer Versorgung sowie Brandschutz, Suizidalität von Patienten, Übergriffe auf Personal durch Patienten oder Dritte betreffen.

Bereits seit Anfang des Jahres 2020 ergeben sich Einflüsse durch die weltweite Corona-Pandemie (Covid-19). Risiken könnten sich vor allem aus nicht beherrschbaren Infektionsausbrüchen

bei Patienten und Mitarbeitenden mit konsekutiver Schließung von Stationen, Abteilungen oder ganzer Kliniken durch die Gesundheitsämter über Tage und Wochen oder dem Mangel an Personal durch Quarantänemaßnahmen ergeben.

Die Risikolage des kbo-Konzerns ist insgesamt als noch entspannt einzustufen. Es sind aus heutiger Sicht keine außergewöhnlichen oder unkontrollierbaren finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle absehbar. Bestandsgefährdende, nicht steuerbare Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität des kbo-Konzerns insgesamt, sind für die folgenden zwölf Monate – mit Ausnahme möglicher pandemiebedingter Ereignisse – nicht zu erkennen.





## Kennzahlen kbo

### Wir als Arbeitgeber

**Über 7.800 Mitarbeitende,\*** davon 550 Führungskräfte und 450 Auszubildende  
in Gesundheitswesen, Handwerk und Verwaltung



762 | Ärztinnen und Ärzte



3.264 | Gesundheits- und Krankenpflege



1.313 | Medizinisch-technische Berufsgruppen, darunter Diplom-Psychologen, Psychologische Psychotherapeuten, Sozialarbeiter, -pädagogen, Bewegungs-, Physiotherapeuten, Krankengymnasten, Logopäden



368 | Berufsgruppen in speziellen Funktionsbereichen, darunter Ergo- und Arbeitstherapeuten und -therapeutinnen



168 | Klinisches Hauspersonal



341 | Wirtschafts- und Versorgungsdienst



118 | Technischer Dienst



485 | Verwaltungsdienst



45 | Berufsgruppen in Sonderdiensten, darunter Seelsorge



43 | Personal der kbo-Berufsfachschulen, darunter Lehrer



414 | Sonstiges Personal

\*Darstellung der Berufsgruppen entspricht der Zuordnung in der Krankenhaus-Buchführungsverordnung



130.000 Patientinnen und Patienten jährlich (Fälle)

### Patientenzahlen und Verweildauern

	Fallzahl	Verweildauer (Tage)
Akutpsychiatrie vollstationär	23.373	29,63
Sozialpädiatrie vollstationär	697	19,83
Akutpsychiatrie teilstationär	3.142	30,25
Forensik	978	328,26
Neurologie	3.346	6,39
Psychiatrische Institutsambulanzen	84.767	–
Sozialpädiatrisches Zentrum (Ambulanz)	12.592	–

## Bilanzsumme

Die Bilanzsumme von kbo belief sich 2021 auf 680.843.596,57 Euro.

## Entwicklung der Berechnungstage

	2021	2020	Veränderung	in %
Akutpsychiatrie vollstationär	692.564	679.376	13.188	1,94 %
Sozialpädiatrie vollstationär	13.823	12.318	1.505	12,22 %
Akutpsychiatrie teilstationär	95.026	73.682	21.344	28,97 %
Forensik	320.879	293.401	27.478	9,37 %
Neurologie	21.372	20.550	822	4,00 %
Stationsäquivalente Behandlung (StäB)	6.343	5.251	1.092	20,80 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.150.007</b>	<b>1.084.578</b>	<b>65.429</b>	<b>6,03 %</b>

## Umsatzentwicklung | Betriebliche Erträge in Euro

Gesellschaft	2021	2020	Veränderung	in %
kbo-Isar-Amper-Klinikum	288.225.083	279.520.064	8.705.020	3,11 %
kbo-Inn-Salzach-Klinikum	109.835.512	108.356.167	1.479.345	1,37 %
kbo-Heckscher-Klinikum	53.744.714	51.161.401	2.583.313	5,05 %
kbo-Kinderzentrum München	20.108.513	19.501.493	607.020	3,11 %
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken	44.216.743	40.867.330	3.349.413	8,20 %
kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum	13.605.973	12.306.574	1.299.399	10,56 %
Autismuskompetenzzentrum Oberbayern	1.372.267	1.458.252	-85.985	-5,90 %
kbo-Service	7.303.239	6.933.520	369.719	5,33 %
IT des Bezirks Oberbayern	5.923.848	3.716.587	2.207.261	59,39 %
kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote	2.387.466	0	2.387.466	-
kbo-Kommunalunternehmen	20.802.465	22.971.856	-2.169.391	-9,44 %
<b>Gesamt</b>	<b>567.525.823</b>	<b>546.793.245</b>	<b>20.732.579</b>	<b>3,79 %</b>

## kbo-Verwaltungsrat

Dem kbo-Verwaltungsrat gehören zwölf Mitglieder aus der Mitte des Bezirkstages und der Bezirkstagspräsident von Oberbayern als Vorsitzender an. Zu den Sitzungen werden eine Vertretung der Beschäftigten von kbo sowie eine Vertretung der Bezirksverwaltung dauerhaft beratend geladen. Außerdem ist ein Vertreter der Kämmerei des Bezirks Oberbayern stets beizuziehen. Der Vorstand von kbo nimmt verpflichtend an den Sitzungen teil.

2021 fanden fünf ordentliche Sitzungen statt. Der kbo-Verwaltungsrat bestellt unter anderem den Vorstand, überwacht seine Geschäftsführung und -politik und berichtet dem Bezirk über den Verlauf des Geschäftsjahres sowie über wichtige Ereignisse. Unter anderem entscheidet er über den Abschluss von Gesellschaftsverträgen, den Erlass von Geschäftsordnungen, die Bestellung des Abschlussprüfers und die Berufung der Sprecherinnen und Sprecher in das kbo-Leitungsgremium.

## Stimmberechtigte Mitglieder

### des kbo-Verwaltungsrates 2021 . . . . . (Stellvertretungen in Klammern)

<b>Vorsitz:</b> Bezirkstagspräsident Josef Mederer, CSU . . . .	(Rainer Schneider, FW)
Alexandra Bertl, CSU . . . . .	(Sebastian Friesinger, CSU)
Elisabeth Janner, Grüne . . . . .	(Dr. Frauke Schwaiblmair, Grüne)
Maria Grasser, FW . . . . .	(Ludwig Bayer, FW)
Dr. Rainer Großmann, CSU . . . . .	(Gabriele Off-Nesselhauf, CSU)
Irmgard Hofmann, SPD . . . . .	(Michael Asam, SPD)
Josef Loy, CSU . . . . .	(Thomas Schwarzenberger, CSU)
Peter Münster, FDP . . . . .	(Dr. Claus Wunderlich, FDP)
Rainer Schneider, FW . . . . .	(Anton Speer, FW)
Anton Speierl, Grüne . . . . .	(Georg Buchwieser, Grüne)
Daniel Stanke, AfD . . . . .	(Oskar Lipp, AfD)
Friederike Steinberger, CSU . . . . .	(Birgit Hainz, CSU)
Petra Tuttas, Grüne . . . . .	(Ulrike Goldstein, Grüne)

#### **Außerdem** nehmen teil:

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, kbo, Vorständin  
 Stefan Getzlaff, Bezirk Oberbayern, Vertreter der Kämmerei  
 Josef Schwarzenböck, kbo, Vertreter der Beschäftigten  
 Martin Spuckti, kbo, Vorstandsvorsitzender  
 Ulrike Wenzig, Bezirk Oberbayern, Vertreterin der Bezirksverwaltung

## Qualitätsmanagement und -sicherung

Nicht erst seit der gesetzlichen Verpflichtung (§§ 135a und 137 SGB V) der Leistungserbringer im Gesundheitswesen zur Qualitätssicherung wird Qualitätsmanagement im Gesamtunternehmen kbo als Instrument der Organisationsentwicklung und damit als Ausdruck des Bemühens um das Wohl unserer Patienten und Klienten verstanden.

Die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 9001 bzw. KTQ

(Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ist eine Aufgabe, der sich alle kbo-Tochtergesellschaften stellen. Seitens der kbo-Management-Holding wird dieser Prozess durch die Dienstleistung der Qualitätsmanagementbeauftragten begleitet. Die Holding selbst hat im Jahr 2014 die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 erfolgreich absolviert. 2021 wurde das erste Überwachungsaudit (erfolgreiche Rezertifizierung in 2020) nach der DIN ISO EN 9001:2015 erfolgreich absolviert.

## Risikomanagement

Den Anforderungen an ein Risikoüberwachungssystem, das sich über alle Einrichtungen erstreckt und alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen bzw. Bereiche umfasst, wird bei kbo entsprochen.

Zu den Stichtagen 31. Januar und 31. Juli wurde jeweils eine Risikoinventur über alle Konzerngesellschaften hinweg durchgeführt.



© PeopleImages - iStock\*

Die Risiko-  
inventur  
umfasste folgende  
Risikobereiche:

- gesetzliche Risiken,
- Marktrisiken,
- externe Risiken,
- medizinische Risiken,
- technisch-organisatorische Risiken und
- Finanzrisiken.

Die Risikoinventur wurde dem Vorstand zur Freigabe und dem kbo-Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der fortlaufende Risikomanagementprozess wurde, wie im kbo-Risikohandbuch definiert, in den kbo-Gesellschaften über das Führen von Risikomaßnahmenplänen, die Aktualisierung und Neubewertung der bereits identifizierten Risiken und die Meldung von neuen Risiken durchgeführt. Die Einhaltung der Pläne und

etwaige Anpassungen wurden über den Prozess des Qualitätsmanagements sichergestellt. 2021 wurde die Risikoinventur wieder vollständig mittels einer Softwarelösung durchgeführt, mit deren Hilfe die Risikoentwicklung präzise dargestellt werden konnte. Die Konzernrisiken haben sich auf einem konstanten Niveau eingependelt. Das 2020 aufgrund der Corona-Pandemie neu formulierte Risiko mit vielfältigen Wirkungen insbesondere für die klinischen Gesellschaften wurde wegen der

anhaltenden pandemischen Lage fortgeführt und umfasst mehrere Bereiche bezüglich der möglichen Auswirkungen bei Eintritt.

Hinsichtlich der konzernrelevanten Risiken der kbo-Gesellschaften hat sich ein zunehmendes Risikobewusstsein etabliert, dass sich in einer konstant erhöhten Dokumentation der Risiken zeigt. 2020 wurde aufgrund der vom Bundesgesundheitsministerium am 16. März 2020 und von den Ländern konsekutiv angeordneten Aufforderung an die Kliniken zur Freihaltung von elektiven stationären und teilstationären Kapazitäten und dem Aussetzen von elektiven Operationen und Behandlungen eine entsprechende Unterauslastung der Behandlungskapazitäten erzeugt bei gleichbleibender Personalausstattung unter einem finanziellen Schutzschirm („Freihaltenschale“ 16. März 2020 bis 30. Juni 2020 bzw. reduziert bis zum 30. September 2020). Die Unterauslastung bezieht sich allerdings nur auf die stationären und teilstationären Kapazitäten. Die Aus- bzw. Belastung des Personals, das alle Prozesse vor dem Hintergrund der pandemiekonformen Hygieneanforderungen umorganisieren, geeignete



Teststrategien entwickeln und neue Covid-Stationen, Quarantäne-Stationen und neue Personaleinsatz- und Therapiepläne aufbauen musste und die Überwachung der Einhaltung der Hygieneanforderungen sind seit 2020 und in 2021 fortgesetzt enorm und dauern in 2022 weiter an. Durch die 2021 fortbestehenden Hygienevorschriften mit Mindestabstandsvorgaben konnten in den meisten kbo-Gesellschaften die Auslastungen weder im vollstationären noch im teilstationären Bereich wie vorpandemisch erreicht werden. Dennoch sind die Projekte und Maßnahmen zu Verbesserung der Personalsituation konsequent mit den Kliniken weiterverfolgt worden.

Insgesamt werden die Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen in den Gesellschaften, aber auch durch zentrale Projekte im Rahmen der Strategie 2030+ adressiert. Dem wachsenden Personalmangel wird unter anderem mit einem zentralen Projekt zu „New Work“ begegnet, indem zum Beispiel Prozesse im Personalwesen rund um die Bewerbung, aber auch Urlaubsplanung und Krankmeldungen und die gesamte Administration nutzerfreundlich digitalisiert werden. Mit Hilfe des Konzernprojekts zur Umsetzung von Safewards-Konzepten in allen kbo-Gesellschaften wird unternehmensweit darauf hingewirkt, das Stationsklima vor allem auf Akutaufnahmestationen durch Haltung, Umgang und Milieu zu verbessern. Dadurch werden bereits präventiv kritische Situationen deeskaliert und Situationen von Zwang und Gewalt gegenüber Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten sowie Dritten minimiert.

Über die einzelnen Risiken, die damit verbundenen Maßnahmen zur Risikominderung sowie zur Weiterentwicklung des Risikomanagements informiert der halbjährliche Konzernrisikobericht. Im Jahr 2021 wurde die Risikopolitik inhaltlich und redaktionell mit dem Chancenmanagement zur Chancen- und Risikopolitik weiterentwickelt. Zudem wurde das Risikomanagement um eine sogenannte Ad-hoc-Meldung erweitert. Mit einer Ad-hoc-Meldung zeigt eine einzelne Gesellschaft an, wenn erlös- oder kostenrelevante Kennzahlen einen vorgegebenen Bereich verlassen. Im Sinne eines Frühwarnsystems sind alle kbo-Gesellschaften verpflichtet, solche Kennzahlen in das monatliche Controlling-Berichtswesen aufzunehmen und zu überwachen.



Ergänzend dazu werden die Chancen und Risiken im Halbjahresbericht anhand standardisierter Fragen dargestellt.



Für die Tochtergesellschaften des kbo-Konzerns sind die entwicklungsgefährdenden

Risiken hinsichtlich Anzahl und Risikopotenzial aus Sicht des Risikomanagements überschaubar und zu beherrschen. Unkontrollierbare Ereignisse traten im Berichtsjahr 2021 trotz der Corona-Pandemie nicht auf. Die sich fortsetzende Corona-Pandemie mit Minderbelegungen, Stations-, Abteilungs- oder sogar Klinikschließungen auf Anordnung von Gesundheitsämtern und Ausfall von Mitarbeitenden durch Quarantäne-Anordnungen oder Covid-Erkrankungen kann 2021 zu relevanten ökonomischen Risiken führen, da derzeit kein erneuter Schutzschirm für psychiatrische Kliniken vorgesehen ist. Wie alle anderen Kliniken ohne Covid-Intensivstationen – und das ist die Mehrzahl der Kliniken in Deutschland – dürfen wir aufgrund der Hygienevorschriften die stationären und teilstationären Kapazitäten nicht wie vor 2020 auslasten. Wir müssen bezüglich der Vermeidung von Infektionen verantwortungsvoll mit unseren Patienten und Patientinnen umgehen, indem wir einerseits versuchen, über ambulante Interimsangebote den Zeitpunkt einer notwendigen stationären Aufnahme hinauszuschieben, bestenfalls auch zu vermeiden, andererseits auch Patienten aus den stationären Settings – mit immer wieder neuen Kontakten – möglichst schnell nach Hause entlassen zu können und entweder durch den niedergelassenen Vertragsarzt oder unsere Institutsambulanzen mit geringerem Ansteckungsrisiko Weiterbehandlung anzubieten.

# Ausblick

## Nachhaltigkeit

kbo sieht das Thema Nachhaltigkeit als festen Teil der guten Unternehmensführung und hat die Enkelfähigkeit als strategisches Ziel festgelegt. Nachhaltigkeit ist die Grundlage unserer Entscheidungen, für unsere gesellschaftliche Verantwortung setzen wir Ressourcen nachhaltig ein. Für eine enkelfähige Zukunft befördern wir digitale Prozesse, handeln wirtschaftlich, bündeln unsere klinischen Unterstützungsprozesse, verbessern unsere Gemeinwohlbilanz stetig und schaffen Angebote zur Gesundheitsprävention für unsere Mitarbeitenden.

Zur systematischen Bearbeitung des Themenkomplexes Nachhaltigkeit ist kbo dem UN Global Compact Netzwerk Deutschland beigetreten. Das UN Global Compact Network ist seit 2015 in Deutschland aktiv und hat sich mit seiner umfassenden Herangehensweise zum Standard entwickelt. Das Modell hat sich nach Prüfung unterschiedlicher Systeme als umfassender und praxisnaher Ansatz für kbo dargestellt. Der Deutschland-Ableger firmiert unter dem Namen Global Compact Netzwerk Deutschland (GCND). Das GCND betrachtet in seinem Fokus drei Bereiche:

- Menschenrechte und Arbeitsnormen,
- Umwelt und Klima,
- Korruptionsprävention.

## 15 Jahre kbo

Anfang 2007 wurde der Verbund kbo gegründet, der 2022 sein 15-jähriges Jubiläum feiert. Inzwischen finden Betroffene und Angehörige an rund 50 Standorten in ganz Oberbayern ein vielfältiges Angebot und kompetente Unterstützung – im Notfall rund um die Uhr. Und auch die Zahl der Mitarbeitenden ist seit der Unternehmensgründung kontinuierlich gestiegen, um die Anforderungen an eine umfassende psychiatrische Versorgung ohne Selektion nach Art der psychischen Erkrankung oder Schweregrad sicherzustellen. Hinzu kommt neben

Bereits jetzt hat kbo in allen drei Bereichen (Menschenrechte und Arbeitsnormen | Umwelt und Klima | Korruptionsprävention) Maßnahmen ergriffen und Regelungen erarbeitet, die es kontinuierlich auszubauen gilt, um das Ziel einer enkelfähigen Zukunft zu erreichen. Nach dem Start des Beitrittsverfahrens 2021 stehen 2022 Workshops für Führungskräfte, eine umfassende IST-Aufnahme, die Zuordnung der bisherigen Aktivitäten zu den Zielen und ihre Bewertung, die Priorisierung der Aktivitäten, ein Kommunikationskonzept und ein erster Nachhaltigkeitsbericht an. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält die geplanten und erreichten Ziele, die Ausprägung der gewählten Maßnahmen und die Messergebnisse der dauerhaft implementierten Maßnahmen.

der stetigen fachlichen Weiterentwicklung für die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten eine kontinuierliche Modernisierung der Gebäude und Anlagen. Ein breites Aufgabenspektrum, dem sich kbo auch in Zukunft engagiert und zuverlässig stellen wird.

*Für eine  
enkelfähige Zukunft  
setzen wir auf  
Digitalisierung und  
Nachhaltigkeit.*

**Martin Spuckti**  
Vorstandsvorsitzender kbo

# kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite



## **kbo**

Kliniken des Bezirks Oberbayern –  
Kommunalunternehmen

Prinzregentenstraße 18

80538 München

Telefon | 089 5505227-0

Web | kbo.de

## **kbo-Heckscher-Klinikum**

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycho-  
somatik, Psychotherapie

Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

Web | kbo-heckscher-klinikum.de

## **kbo-Heckscher-Klinikum München**

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum Haar**

Zentrum für Autismus und Störungen der  
sprachlichen und geistigen Entwicklung im  
Kindes- und Jugendalter

Max-Isserlin-Straße 23

85540 Haar

Telefon | 089 4132539-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum Ingolstadt**

Münchener Straße 135

85051 Ingolstadt

Telefon | 0841 885551-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum Landsberg am Lech**

Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 52

86899 Landsberg am Lech

Telefon | 08191 333-2888

## **kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim**

Ellmaierstraße 27

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3044-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum Rottmannshöhe**

Dürrbergstraße 12

82335 Berg am Starnberger See

Telefon | 08151 507-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum Wasserburg am Inn**

Gabersee 19

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-8133

## **kbo-Heckscher-Klinikum**

### **Ambulanz Waldkraiburg**

Siemensstraße 6

84478 Waldkraiburg

Telefon | 08638 9841-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum**

### **Ambulanz Wolfratshausen**

Obermarkt 18 a

82515 Wolfratshausen

Telefon | 08171 4181-0

## **kbo-Heckscher-Klinikum**

### **Therapeutische Wohngruppe München**

Tristanstraße 16

80804 München

Telefon | 089 3612202



### **kbo-Inn-Salzach-Klinikum**

Gabersee 7  
83512 Wasserburg am Inn  
Telefon | 08071 71-0  
Web | kbo-isk.de

#### **kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn**

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-  
somatische Medizin, Neurologie  
Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
kbo-Berufsfachschule für Pflege sowie  
Krankenpflegehilfe  
Gabersee 7  
83512 Wasserburg am Inn  
Telefon | 08071 71-0  
Web | kbo-isk.de

#### **kbo-Inn-Salzach-Klinikum Rosenheim**

Tagesklinik  
Freiherr-vom-Stein-Straße 2  
83022 Rosenheim  
Telefon | 08031 3948-20

### **kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München**

Vockestraße 72  
85540 Haar  
Telefon | 089 4562-0  
Web | kbo-iak.de

#### **kbo-Isar-Amper-Klinikum | Haar**

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-  
somatische Medizin, Neurologie  
Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
kbo-Berufsfachschule für Pflege und Kran-  
kenpflegehilfe  
kbo-Fachschule für Heilerziehungspflege

#### **kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing**

Psychiatrie, Psychotherapie  
Akademische Lehrereinrichtung  
der Technischen Universität München  
Vinzentiusstraße 56  
83395 Freilassing  
Telefon | 08654 7705-0

#### **kbo-Inn-Salzach-Klinikum Altötting**

Tagesklinik und  
Psychiatrische Institutsambulanz  
Vinzenz-von-Paul-Straße 8  
84503 Altötting  
Telefon | 08671 92943-0

#### **kbo-Inn-Salzach-Klinikum Ebersberg**

Tagesklinik und  
Psychiatrische Institutsambulanz  
Von-Scala-Straße 1  
85560 Ebersberg  
Telefon | 08092 24764-0







**kbo-Tagesklinik und Institutsambulanz für Suchtmedizin und Psychotherapie | Villa | Schwabing**

James-Loeb-Straße 2  
80804 München  
Telefon | 089 412006-230

**kbo-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Nord | Schwabing**

Haus 7 auf dem Gelände  
der München Klinik Schwabing  
Kölner Platz 1  
80804 München  
Telefon | 089 4562-0

**kbo-Tageskliniken und Ambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie Nord | Schwabing**

Leopoldstraße 175  
80804 München  
Telefon | 089 206022-500 (Ambulanz)  
Telefon | 089 206022-600 (Tageskliniken)

**kbo-Tagesklinik und Institutsambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie am kbo-Kinderzentrum München**

Heiglhofstraße 65  
81377 München  
Telefon | 089 71009-262

**kbo-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie | Süd.West | Atriumhaus**

Bavariastraße 11  
80336 München  
Telefon | 089 7678-0

**kbo-Tageskliniken und Ambulanzen für Gerontopsychiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie | Berg am Laim**

Neumarkter Straße 18  
81673 München  
Telefon | 089 212622-211

**kbo-Ambulanz für Psychosen-Psychotherapie | München**

Lindwurmstraße 195  
80337 München  
Telefon | 089 76789208

**kbo-Stationsäquivalente Behandlung (StäB) | München**

Ringstraße 56  
85540 Haar  
Telefon | 089 4562-0

**kbo-Post-Covid-Ambulanz**

Ringstraße 56  
85540 Haar  
Telefon | 089 4562-0

**kbo-Tagesklinik und Ambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie | Dachau**

Hochstraße 27  
85521 Dachau  
Telefon | 08131 33350

**kbo-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie | Fürstenfeldbruck**

Stadelberger Straße 16-22  
82256 Fürstenfeldbruck  
Telefon | 08141 5347-0

**kbo-Isar-Amper-Klinikum | Taufkirchen (Vils)**

Psychiatrie, Psychotherapie  
Akademische Lehrereinrichtung der  
Technischen Universität München  
kbo-Berufsfachschule für Pflege  
kbo-Huntington-Zentrum-Süd  
Bräuhausstraße 5  
84416 Taufkirchen (Vils)  
Telefon | 08084 934-0

**kbo-Tagesklinik und Ambulanz für Psychiatrie und Psychotherapie | Freising**

Gute Änger 13  
85356 Freising  
Telefon | 08161 86258-40

### **kbo-Kinderzentrum München**

Sozialpädiatrisches Zentrum,  
Fachklinik für Sozialpädiatrie  
Heiglhofstraße 65  
81377 München  
Telefon | 089 71009-0  
Web | [kbo-kinderzentrum-muenchen.de](http://kbo-kinderzentrum-muenchen.de)

Sozialpädiatrisches Zentrum  
in der Kinderklinik München Schwabing  
Angebot des kbo-Kinderzentrums München  
in Kooperation mit der Kinderklinik  
München Schwabing  
Parzivalstraße 16, Eingang Kinderklinik  
80804 München  
Telefon | 089 3068-5800 (Sekretariat)



### **kbo-Lech-Mangfall-Kliniken**

Auenstraße 6  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Telefon | 08821 77-0  
Web | [kbo-lmk.de](http://kbo-lmk.de)

#### **kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied**

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-  
somatische Medizin  
Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie der Technischen Universität  
München  
St.-Agatha-Straße 1a  
83734 Hausham/Oberbayern  
Telefon | 08026 393-0  
Web | [kbo-lmk.de](http://kbo-lmk.de)

#### **kbo-Lech-Mangfall-Klinik**

**Landsberg am Lech**  
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-  
somatische Medizin  
Akademische Lehrereinrichtung der  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie der Technischen Universität  
München  
Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 50–52  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon | 08191 333-0  
Web | [kbo-lmk.de](http://kbo-lmk.de)

#### **kbo-Lech-Mangfall-Klinik**

**Garmisch-Partenkirchen**  
Psychiatrie, Neuropsychiatrie, Psycho-  
therapie, Psychosomatische Medizin  
Akademisches Lehrkrankenhaus der  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie der Technischen Universität  
München  
Auenstraße 6  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
Telefon | 08821 77-0  
Web | [kbo-lmk.de](http://kbo-lmk.de)

#### **kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg**

Tagesklinik und Institutsambulanz für  
Psychiatrie und Psychotherapie  
Hauptstraße 55–57  
82380 Peißenberg  
Telefon | 08803 48890-0  
Web | [kbo-lmk.de](http://kbo-lmk.de)



### **kbo-Medizinisches Versorgungszentrum Bad Tölz**

Prof.-Max-Lange-Platz 11  
83646 Bad Tölz  
Telefon | 08041 79574-0  
Web | [kbo-mvz-bad-toelz.de](http://kbo-mvz-bad-toelz.de)

**kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum**

Außerklinische Angebote zum betreuten  
Wohnen, Beschäftigung, Tagesstruktur,  
Kunst, Kultur, Freizeit  
Stadt München, Landkreise München,  
Rosenheim, Erding, Freising

Geschäftsstelle  
Ringstraße 13  
85540 Haar  
Telefon | 089 31888205-10  
Web | kbo-spz.de

**kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München**

Zamdorfer Straße 100  
81677 München  
Telefon | 089 2102-4800

Geschäftsstelle  
Ringstraße 13  
85540 Haar  
Telefon | 089 31888205-0  
Web | psychiatrischer-pflegedienst-  
muenchen.de

**Krisendienst Psychiatrie Oberbayern**

Telefon | 0800 6553000  
Web | krisendienste.bayern/oberbayern/

**Autismuskompetenzzentrum Oberbayern**

Kontakt- und Beratungsstelle,  
Ambulant betreutes Wohnen,  
Familienentlastender Dienst  
Zamdorfer Straße 100  
81677 München  
Telefon | 089 4522587-0

Geschäftsstelle  
Ringstraße 13  
85540 Haar  
Telefon | 089 31888205-0  
Web | autkom-obb.de

**kbo-Service**

Vockestraße 72  
85540 Haar  
Telefon | 089 4562-2924  
Web | kbo-service.de

**IT des Bezirks Oberbayern GmbH**

Dornacher Straße 3  
85622 Feldkirchen

**kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote**

Prinzregentenstraße 18  
80538 München



## Impressum

### Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –  
Kommunalunternehmen  
Prinzregentenstraße 18  
80538 München  
Telefon | 089 5505227-0  
E-Mail | [kontakt@kbo.de](mailto:kontakt@kbo.de)  
Web | [kbo.de](http://kbo.de)

Konzeption und Redaktion  
Vorstandsbereich  
Unternehmenskommunikation  
Michaela Suchy

Druck  
Gotteswinter und FIBO Druck-  
und Verlags GmbH  
Joseph-Dollinger-Bogen 22  
80807 München  
Web | [gotteswinter.de](http://gotteswinter.de)

Grafik und Layout  
Andreas von Mendel Grafikdesign  
Mühlhauser Weg 15a  
85737 Ismaning  
E-Mail | [avm@vonmendel.de](mailto:avm@vonmendel.de)  
Web | [vonmendel.de](http://vonmendel.de)

Mit \* gekennzeichnete Stockfotos:  
Die dargestellten Personen sind Models.

# Standorte im Überblick

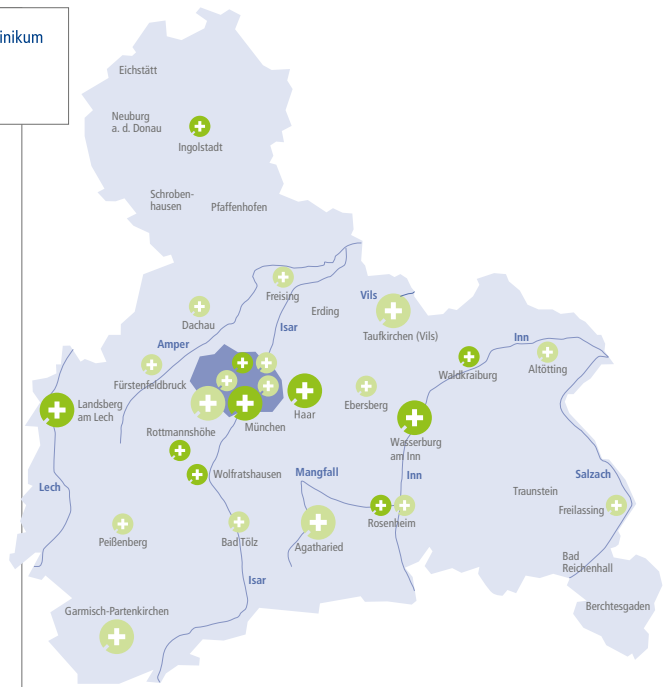


kbo<sup>+</sup>

Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Heckscher-Klinikum**  
Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Heckscher-Klinikum MÜNCHEN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum ROSENHEIM**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum ROTTMANNSHÖHE**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum HOHGRUPPE MÜNCHEN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum INGOLSTADT**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum AMBULANZ WALDKRAIBURG**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

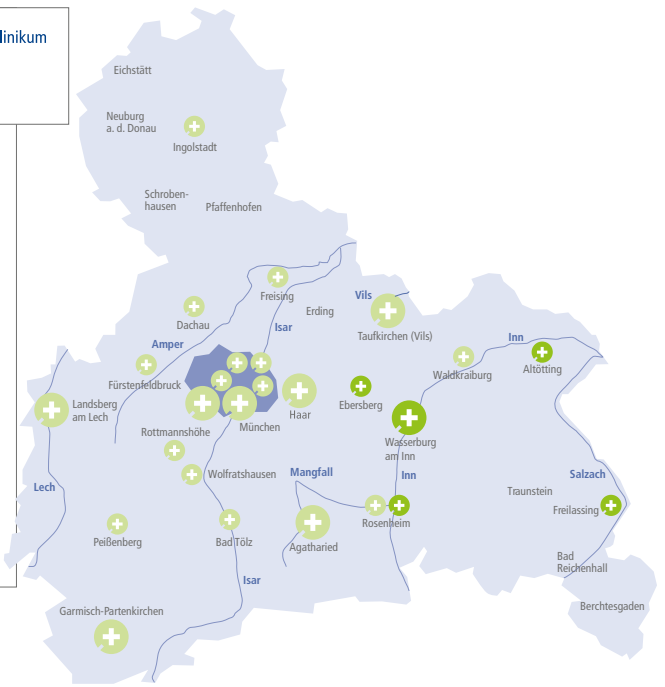
**kbo** **Heckscher-Klinikum AMBULANZ WOLFRATHAUSEN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum WASSERBURG AM INN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum LANDSBERG AM LECH**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Heckscher-Klinikum HAAR**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Inn-Salzach-Klinikum**  
Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Inn-Salzach-Klinikum FREILASSING**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

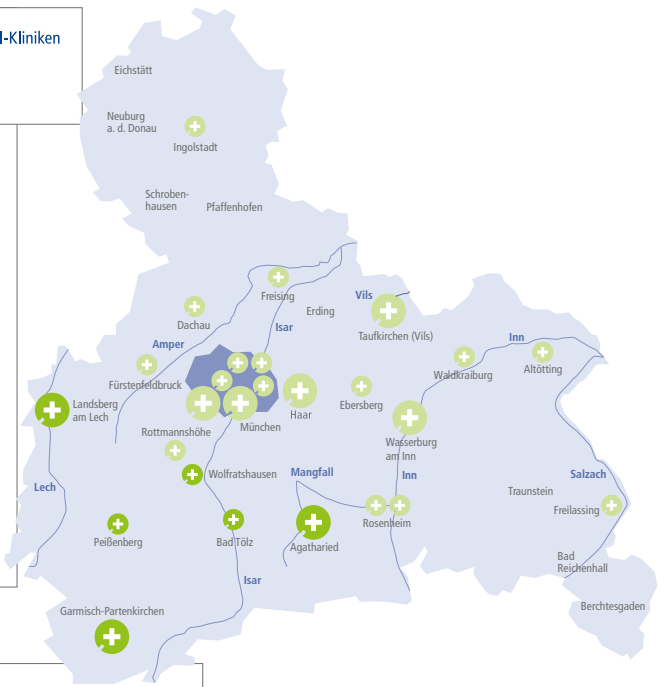
**kbo** **Inn-Salzach-Klinikum ROSENHEIM**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Inn-Salzach-Klinikum WASSERBURG AM INN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Inn-Salzach-Klinikum ALTÖTTING**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Inn-Salzach-Klinikum EBERSBERG**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Lech-Mangfall-Kliniken**  
Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Lech-Mangfall-Klinik AGATHARIED**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

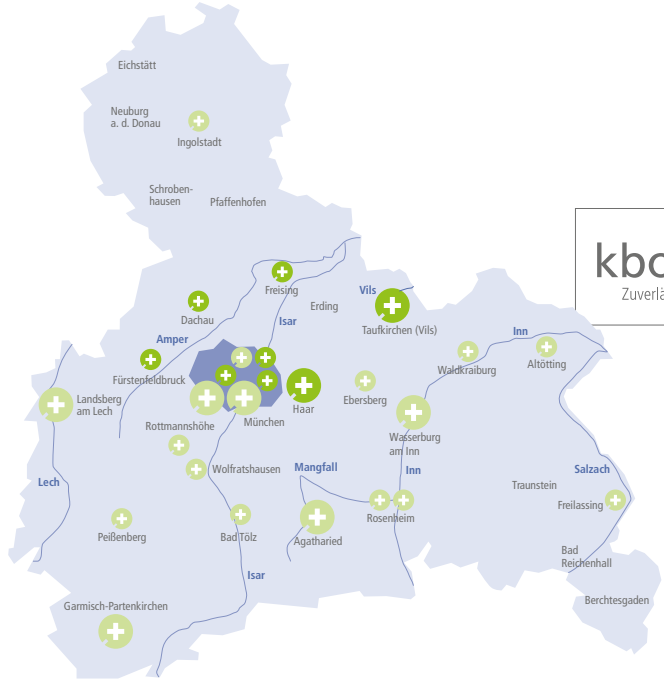
**kbo** **Lech-Mangfall-Klinik GARMISCH-PARTENKIRCHEN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Lech-Mangfall-Klinik LANDSBERG AM LECH**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

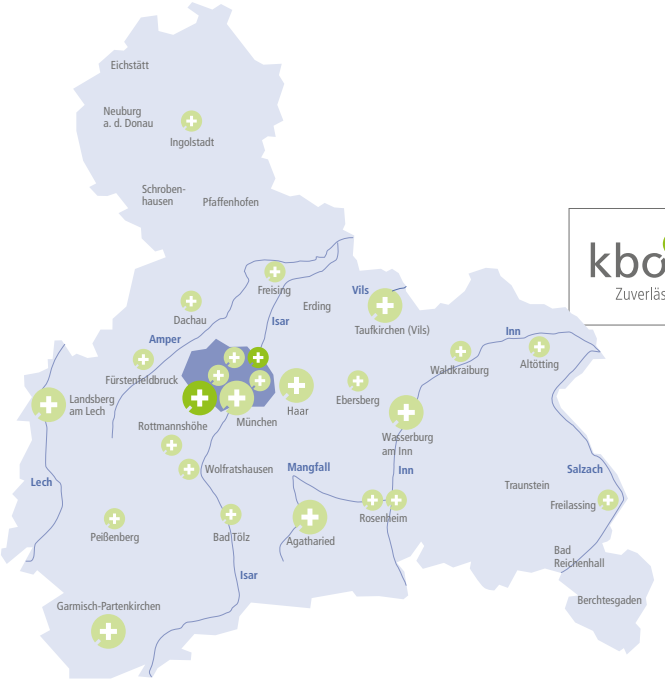
**kbo** **Lech-Mangfall-Klinik PEISSBERG**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Lech-Mangfall-Klinik WOLFRATHAUSEN** \*  
Zuverlässig an Ihrer Seite

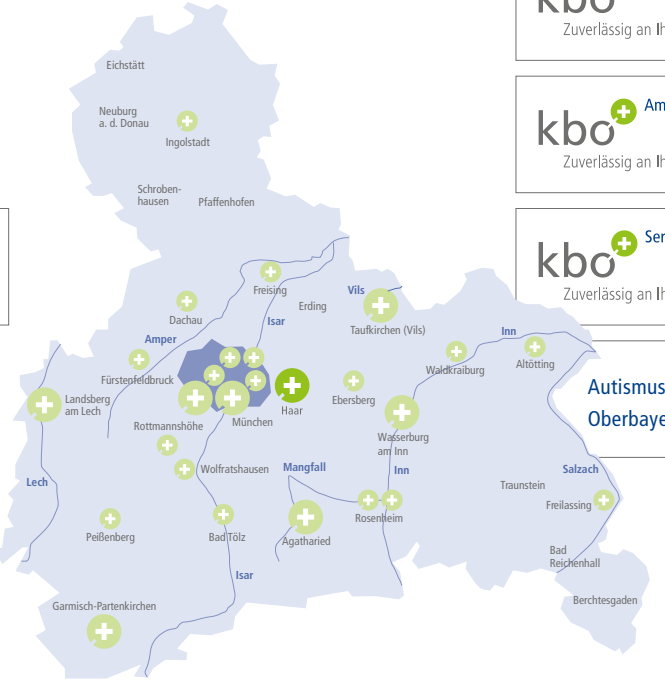
**kbo** **Medizinisches Versorgungszentrum BAD TÖLZ**  
Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Isar-Amper-Klinikum REGION MÜNCHEN**  
Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Kinderzentrum München**  
Zuverlässig an Ihrer Seite



**kbo** **Sozialpsychiatrisches Zentrum**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo** **Service**  
Zuverlässig an Ihrer Seite

**Autismuskompetenzzentrum Oberbayern**

\*in Planung  
Stand: Juli 2022

# Unser kbo-Leitbild

## Wer wir sind

Wir, die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), sind ein Verbund von über 50 stationären und teilstationären Kliniken, ambulanten Einrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen. Wir fördern Gesundheit für Seele und Körper mit unseren qualifizierten Fachkräften in den

Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Sozialpädiatrie. Wir behandeln, betreuen, unterstützen und schützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohnortnah in Oberbayern.

## Was uns wichtig ist

Wir gehen auf die persönlichen und vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfahren Achtung, Wohlwollen und Anerkennung.

Wir handeln verantwortungsvoll, arbeiten offen, glaubwürdig und verlässlich zusammen und gehen konstruktiv mit unseren Fehlern um. So lernen wir von einander und miteinander, um uns stetig zu verbessern.

## Was uns ausmacht · Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Rund um die Uhr untersuchen, behandeln, pflegen, betreuen und begleiten wir in multi-professionellen Teams. Diese Leistungen stellen wir vom ersten Kontakt, der Notfallversorgung bis hin zur Rehabilitation zur Verfügung und fördern die Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser qualifiziertes und motiviertes Personal erstellt aus einer Vielzahl diagnostischer und therapeutischer Angebote einen individuellen Behandlungs- und Betreuungsplan. Die klinik-eigenen Serviceleistungen unterstützen einen reibungslosen Ablauf.

Unsere Patientinnen und Patienten profitieren von unserem Engagement in Wissenschaft und Lehre sowie der Vernetzung mit anderen Einrichtungen.

Mit unserer Leistungsvielfalt und Größe sind wir ein zuverlässiger Arbeitgeber mit Entwicklungsmöglichkeiten und einem breiten Spektrum an Fort und Weiterbildungsangeboten. An vielen Standorten bieten wir abwechslungsreiche Ausbildungsplätze mit Zukunft.

## Wo wir hin wollen

Wir streben eine erfolgreiche Zukunft an, damit wir den Bedürfnissen der Menschen in einer sich ändernden Gesellschaft gerecht werden.

Wir wollen zukunftsfähige Einrichtungen und Behandlungskonzepte mit einer ausgewogenen und nachvollziehbaren Finanzplanung, dabei prägt Nachhaltigkeit unsere Entscheidung.

Wir wollen eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit wir auf individuelle Lebenssituationen der Mitarbeitenden eingehen können, denn zufriedene und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

kbo – Zuverlässig an Ihrer Seite



Zuverlässig an Ihrer Seite

**kbo**  
**Kliniken des Bezirks Oberbayern –**  
**Kommunalunternehmen**

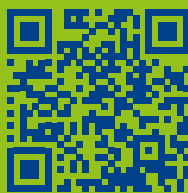
Prinzregentenstraße 18  
80538 München  
Telefon | 089 5505227-0



[kbo.de](https://www.kbo.de)



[kbo.de/karriere](https://www.kbo.de/karriere)



[kbo.de/social-media](https://www.kbo.de/social-media)